

BVK

PERSONALVORSORGE DES KANTONS ZÜRICH

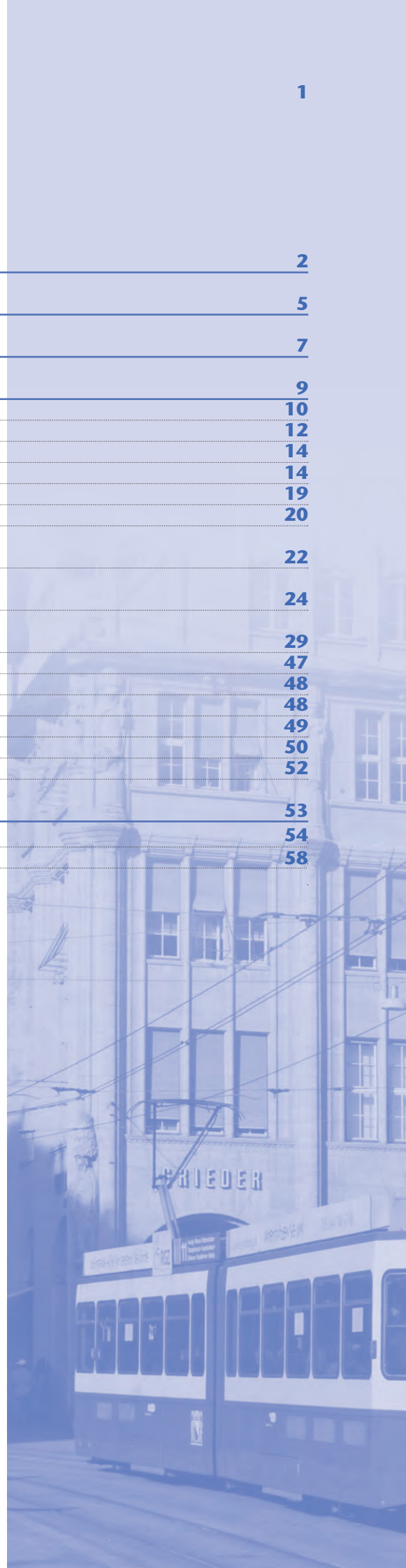
GESCHÄFTSBERICHT 2008



FINANZDIREKTION
DES KANTONS ZÜRICH

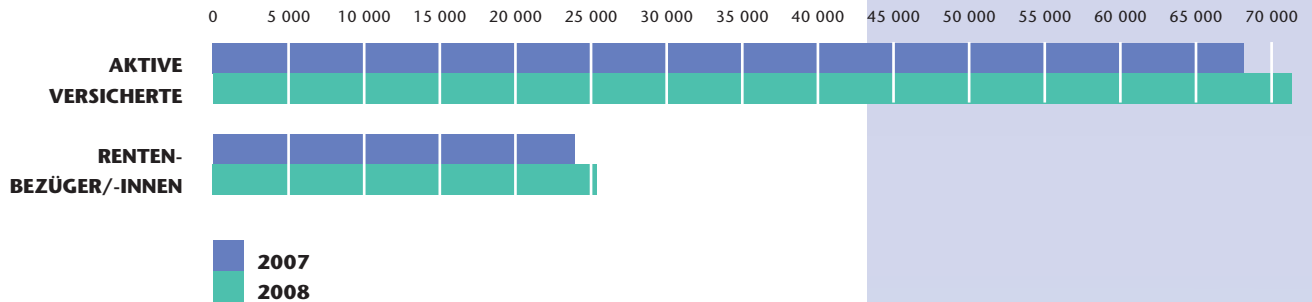
INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| DIE WICHTIGSTEN KENNZAHLEN | 2 |
| EDITORIAL | 5 |
| DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK | 7 |
| JAHRESRECHNUNG | 9 |
| BILANZ | 10 |
| BETRIEBSRECHNUNG | 12 |
| ANHANG ZUR BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG | 14 |
| 1. Grundlagen und Organisation | 14 |
| 2. Aktive Mitglieder und Rentenbezüger/-innen | 19 |
| 3. Art der Umsetzung des Vorsorgezwecks | 20 |
| 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit | 22 |
| 5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad | 24 |
| 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage | 29 |
| 7. Verwaltungskosten der BVK | 47 |
| 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde | 48 |
| 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage | 48 |
| 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | 49 |
| BERICHT DES EXPERTEN FÜR BERUFLICHE VORSORGE | 50 |
| BERICHT DER KONTROLLSTELLE | 52 |
| ERGÄNZENDE INFORMATIONEN | 53 |
| LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS | 54 |
| IMPRESSUM | 58 |



DIE WICHTIGSTEN KENNZAHLEN

ANZAHL VERSICHETERTE UND RENTENBEZÜGER/-INNEN

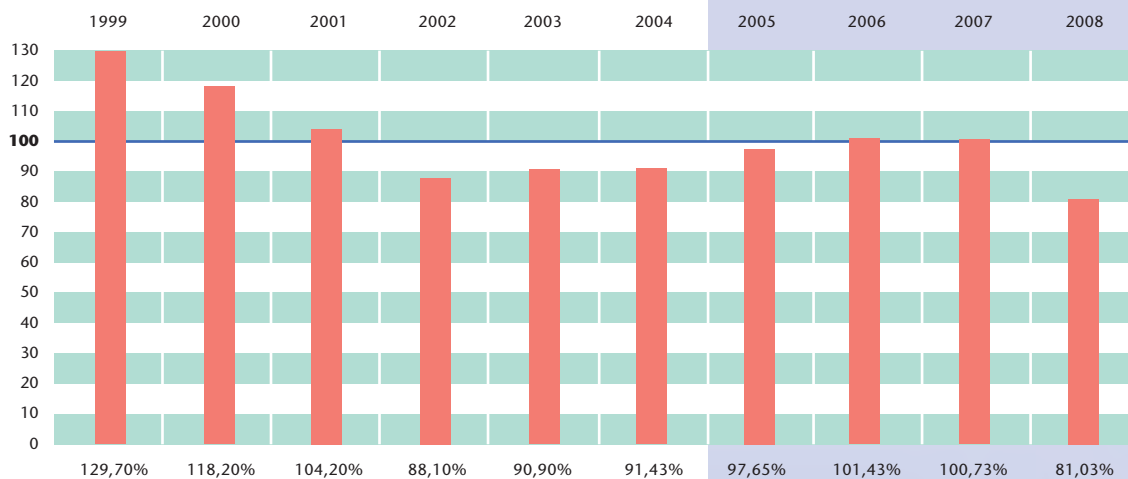


| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| ANZAHL LIEGENSCHAFTEN | 177 | 169 |
| BILANZSUMME in CHF | 18 470 664 765 | 21 758 794 804 |
| SCHWANKUNGSRESERVE in CHF | - | 157 721 905 |
| DECKUNGSGRAD | 81,03% | 100,73% |
| VORSORGEKAPITAL UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN in CHF | 22 783 857 031 | 21 463 100 507 |

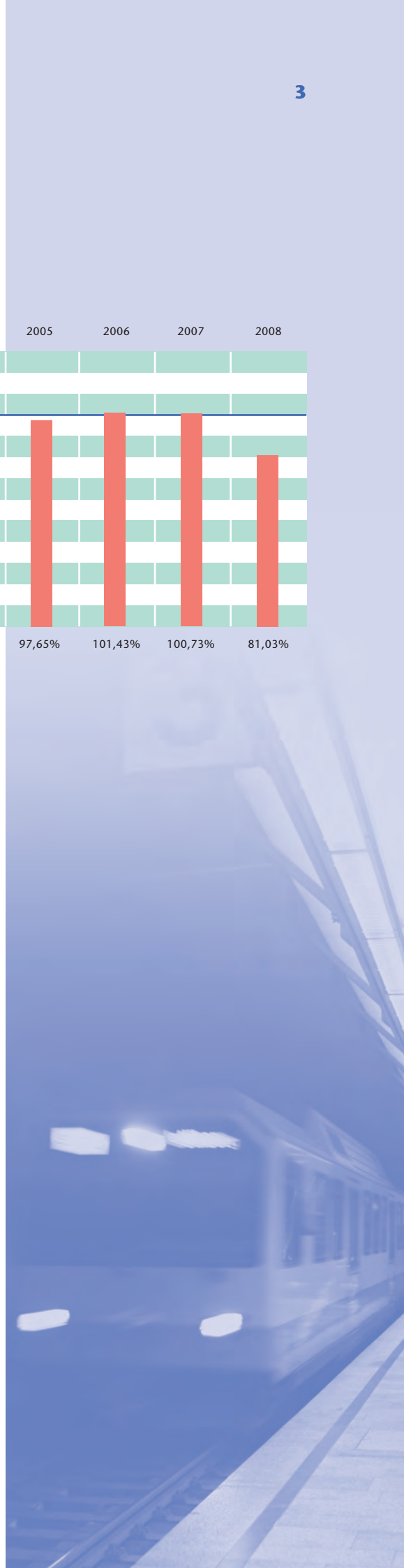


DECKUNGSGRADVERLAUF ÜBER ZEHN JAHRE

Deckungsgrad in %



(Stand jeweils 31. Dezember)



EDITORIAL



Das vergangene Jahr war für die berufliche Vorsorge das schlechteste Anlagejahr seit Einführung des BVG im Jahr 1985. Auch die BVK konnte sich dieser allgemeinen Wirtschaftsentwicklung nicht entziehen. Die negative Kursentwicklung an den internationalen Finanzmärkten führte zu erheblichen Buchverlusten. Der Kursverfall insbesondere im vierten Quartal 2008 erfolgte in fast allen Anlagekategorien synchron. Die BVK konnte diese negativen Auswirkungen auch mit einer stark diversifizierten Anlagestrategie nicht abwenden. Positive Renditen erzielten im Berichtsjahr lediglich die Geldmarktanlagen in Schweizer Franken, Currency Managementanlagen, inländische Obligationen, Hypotheken und Direktanlagen in inländischen Immobilien

Die BVK erzielte auf allen Anlagekategorien insgesamt eine stark negative Performance von -15,6%. Dennoch liegt die BVK mit diesem Ergebnis 2,5% über der Benchmark. Das zeigt, wie stark die Pensionskassen der Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt waren.

Der Deckungsgrad der BVK sank im Berichtsjahr von 100,73% Ende 2007 auf 81,03% Ende 2008. Es ist das Ziel der BVK, den Deckungsgrad unter Beibehaltung der aktuellen Anlagestrategie aus eigener Kraft wieder auf 100% anzuheben. Das wird jedoch einige Zeit beanspruchen.

Die BVK geht davon aus, dass die nächsten Jahre schwierige Anlagejahre bleiben werden und eine Erholung der Märkte auf sich warten lässt. In diesem Umfeld können die Chancen der tiefen Bewertungen in verschiedenen Anlagekategorien genutzt werden. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Grundlage für nachhaltige Anlageerträge gelegt werden kann.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Huber'.

Lic.iur. Rolf Huber
Chef der BVK



DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK



AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Die BVK hat die Versicherten bereits im November des vergangenen Jahres über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die BVK informiert. Es ist uns ein Anliegen, dass die Versicherten ihr Sparguthaben bei der BVK in sicheren Händen wissen. Trotz der zum Teil dramatischen Entwicklungen sind die Sparguthaben und die Renten bei der BVK sehr sicher.

Ganz ohne Auswirkungen ist die ungenügende Ausfinanzierung für die Versicherten und Rentnerinnen und Rentner aber nicht. Mit einem Deckungsgrad von 81,03% kann auch 2009 aus den Mitteln der BVK keine Teuerungszulage für die Rentnerinnen und Rentner gewährt werden. Es fehlen die Mittel, die Sparguthaben mit einem höheren Zinssatz als dem BVG-Mindestzinssatz zu verzinsen, auch wenn dies für die Erreichung der Leistungsziele in der Altersvorsorge notwendig wäre.

An der Anlagestrategie will die BVK grundsätzlich festhalten. Es bewährt sich erfahrungsgemäss, die definierte Strategie auch in schwierigen Zeiten weiterzuverfolgen und diese nicht kurzfristig anzupassen. Die BVK kann insbesondere deshalb eine langfristige Anlagestrategie verfolgen, weil sie auch ihren Verpflichtungen über einen sehr langen Zeitraum nachkommen muss.

Die Anlagestrategie der BVK wird jedoch regelmässig überprüft. So hat der Regierungsrat beschlossen, die Anlagestrategie der BVK für die Jahre 2008 bis 2012 im Rahmen einer Asset-Liability-Studie zu überprüfen. Die Ergebnisse werden zeigen, ob Anpassungen vorzunehmen sind.

Aufgrund der aktuellen Unterdeckung ist auch die Verselbstständigung der BVK bis auf weiteres sistiert. Die gesetzlichen Grundlagen gestatten die Verselbstständigung erst, wenn eine Volldeckung besteht.

PENSION FUND GOVERNANCE UND INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Die Geschäftsleitung der BVK hat 2008 Pension Fund Governance-Grundsätze erlassen. Diese Grundsätze richten sich speziell an die Mitarbeitenden der BVK. Die BVK will damit sicherstellen, dass die Mitarbeitenden ihren Auftrag und ihre Zielsetzungen ethisch korrekt und transparent verfolgen und die Interessen der Versicherten stets oberste Priorität genießen.

Im Berichtsjahr wurde mit dem Aufbau eines Internen Kontrollsystems (IKS) begonnen. Das IKS ist ein wichtiges Instrument zur Risikominimierung, unter anderem durch die konsequente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips. Voraussetzung für die Einführung des IKS ist die Etablierung eines systematischen Prozessmanagements, das alle grundlegenden internen Prozesse definiert.

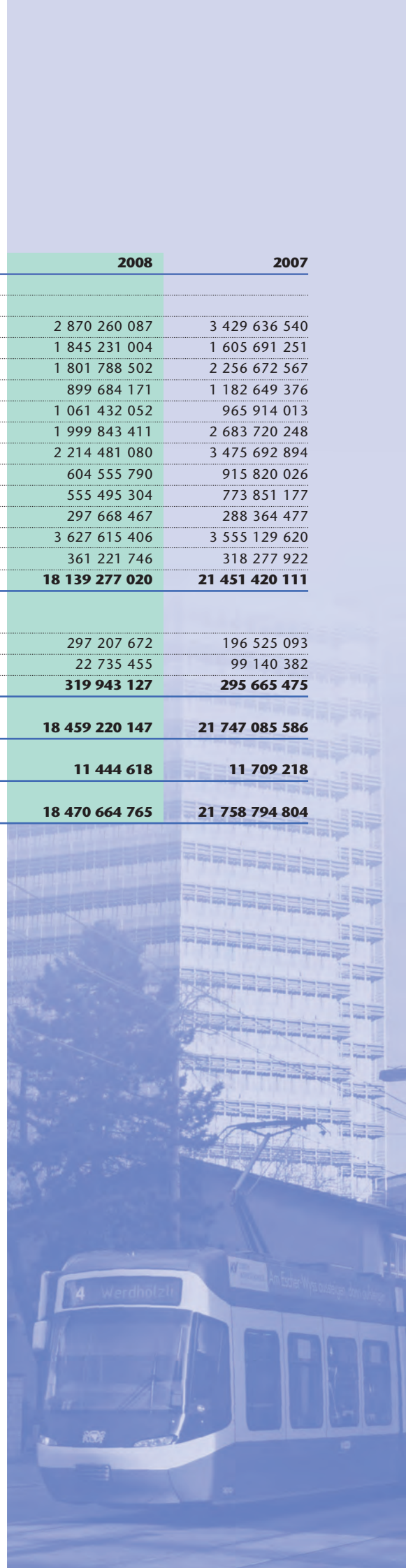
Über die Grundsätze der Pension Fund Governance sowie über das Interne Kontrollsystem (IKS) wird künftig jährlich im Geschäftsbericht rapportiert.

JAHRESRECHNUNG



BILANZ

| AKTIVEN in CHF | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| A VERMÖGENSANLAGEN | | |
| Finanzanlagen | | |
| Geld und Geldmarktanlagen | 2 870 260 087 | 3 429 636 540 |
| Obligationen in CHF | 1 845 231 004 | 1 605 691 251 |
| Fremdwährungsobligationen | 1 801 788 502 | 2 256 672 567 |
| Wandelanleihen | 899 684 171 | 1 182 649 376 |
| Hypotheken | 1 061 432 052 | 965 914 013 |
| Aktien Schweiz | 1 999 843 411 | 2 683 720 248 |
| Aktien Ausland | 2 214 481 080 | 3 475 692 894 |
| Commodities | 604 555 790 | 915 820 026 |
| Hedge Funds | 555 495 304 | 773 851 177 |
| Private Equity | 297 668 467 | 288 364 477 |
| Immobilien Schweiz | 3 627 615 406 | 3 555 129 620 |
| Immobilien Ausland | 361 221 746 | 318 277 922 |
| TOTAL FINANZANLAGEN | 18 139 277 020 | 21 451 420 111 |
| Sonstige Aktiven | | |
| Anlagen beim Arbeitgeber | 297 207 672 | 196 525 093 |
| Übriges Vermögen | 22 735 455 | 99 140 382 |
| TOTAL SONSTIGE AKTIVEN | 319 943 127 | 295 665 475 |
| TOTAL VERMÖGENSANLAGEN | 18 459 220 147 | 21 747 085 586 |
| B TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG | 11 444 618 | 11 709 218 |
| C (A+B) TOTAL AKTIVEN | 18 470 664 765 | 21 758 794 804 |



| PASSIVEN in CHF | 2008 | 2007 |
|--|------------------------|------------------------|
| D Verbindlichkeiten | | |
| Freizügigkeitsleistungen und Renten | -2 947 993 | -552 562 |
| Andere Verbindlichkeiten | -6 335 007 | -137 419 830 |
| TOTAL VERBINDLICHKEITEN | -9 283 000 | -137 972 392 |
| E Vorsorgekapital und technische Rückstellungen | | |
| Vorsorgekapital Aktive | -12 029 769 031 | -11 588 218 507 |
| Vorsorgekapital Renten | -9 510 088 000 | -8 507 882 000 |
| Technische Rückstellungen | -1 244 000 000 | -1 367 000 000 |
| TOTAL VORSORGEKAPITAL UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN | -22 783 857 031 | -21 463 100 507 |
| F WERTSCHWANKUNGSRESERVE | - | -157 721 905 |
| G Unterdeckung | | |
| Stand 1. Januar | - | - |
| Aufwandüberschuss | 4 322 475 266 | - |
| TOTAL UNTERDECKUNG | 4 322 475 266 | - |
| H (D+E+F+G) TOTAL PASSIVEN | -18 470 664 765 | -21 758 794 804 |



BETRIEBSRECHNUNG

| In CHF | RE 2008 | RE 2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| A Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen | | |
| Beiträge Arbeitnehmer | 359 758 904 | 333 206 321 |
| Beiträge Arbeitgeber | 537 297 688 | 498 666 008 |
| Einmaleinlagen und Einkaufssummen | 72 502 111 | 73 442 788 |
| Einlagen in kollektive Reserven | 15 667 753 | 140 422 |
| Zuschüsse Sicherheitsfonds | 24 201 | 7 729 |
| TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN | 985 250 657 | 905 463 268 |
| B Eintrittsleistungen | | |
| Freizügigkeitseinlagen | 641 335 030 | 364 046 169 |
| Rückzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung | 9 952 304 | 10 118 904 |
| TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN | 651 287 334 | 374 165 073 |
| C (A+B) ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN | 1 636 537 991 | 1 279 628 341 |
| D Reglementarische Leistungen | | |
| Altersrenten | -658 662 331 | -619 857 830 |
| Hinterlassenenrenten | -84 118 015 | -79 419 574 |
| Invalidenrenten | -62 316 350 | -61 798 110 |
| Übrige reglementarische Leistungen | -4 888 554 | -5 230 310 |
| Kapitalleistungen bei Pensionierung | -60 970 758 | -53 293 066 |
| Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität | -1 432 933 | -1 038 370 |
| TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN | -872 388 941 | -820 637 260 |
| E Austrittsleistungen | | |
| Freizügigkeitsleistungen bei Austritt | -448 435 828 | -376 149 078 |
| Vorbezüge WEF/Scheidung | -81 942 967 | -68 316 516 |
| TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN | -530 378 795 | -444 465 594 |
| F (D+E) ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE | -1 402 767 736 | -1 265 102 854 |
| G Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven | | |
| Auflösung und Bildung von Vorsorgekapital Aktive | -129 412 043 | 52 150 532 |
| Auflösung und Bildung von Vorsorgekapital Renten | -1 002 206 000 | -400 114 000 |
| Auflösung und Bildung technischer Rückstellungen | 123 000 000 | -83 000 000 |
| Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive | -313 598 046 | -276 134 538 |
| TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN | -1 322 216 089 | -707 098 006 |
| H Versicherungsaufwand | | |
| Beiträge an Sicherheitsfonds | -4 594 203 | -6 775 304 |
| TOTAL VERSICHERUNGSaufwand | -4 594 203 | -6 775 304 |
| I (C+F+G+H) NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL | -1 093 040 037 | -699 347 823 |

| In CHF | RE 2008 | RE 2007 |
|---|-----------------------|---------------------|
| J Nettoergebnis aus Vermögenanlagen | | |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | | |
| Geld und Geldmarktanlagen | 37 773 553 | 103 253 630 |
| Obligationen in CHF | 90 159 623 | 4 996 283 |
| Fremdwährungsobligationen | -92 551 494 | 66 516 592 |
| Wandelanleihen | -280 840 100 | 44 935 665 |
| Hypotheken | 29 910 795 | 24 470 591 |
| Aktien Schweiz | -947 677 032 | 65 295 885 |
| Aktien Ausland | -1 685 507 446 | 72 551 325 |
| Commodities | -163 317 605 | 67 097 196 |
| Hedge Funds | -256 344 490 | 29 527 687 |
| Private Equity | -74 640 263 | 9 928 190 |
| Immobilien Schweiz | 108 162 775 | 167 776 792 |
| Immobilien Ausland | -66 849 206 | -1 205 143 |
| TOTAL ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN | -3 301 720 890 | 655 144 693 |
| K Ergebnis sonstige Aktiven | | |
| Anlagen beim Arbeitgeber | 5 424 118 | 3 197 687 |
| Übriges Vermögen | 1 315 023 | 1 159 559 |
| TOTAL ERGEBNIS SONSTIGE AKTIVEN | 6 739 141 | 4 357 246 |
| L Aufwand für Kapitalbewirtschaftung | | |
| Aufwand Asset Management | -42 294 306 | -41 729 566 |
| Aufwand Real Estate Management | -1 487 462 | -709 662 |
| Aufwand Facility Management | -38 490 783 | -49 211 080 |
| Aufwand Hypothekerverwaltung | -549 157 | -528 678 |
| TOTAL AUFWAND FÜR KAPITALBEWIRTSCHAFTUNG | -82 821 708 | -92 178 986 |
| M (J+K+L) TOTAL NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN | -3 377 803 457 | 567 322 953 |
| N Sonstiger Ertrag | | |
| Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen | 184 493 | 207 992 |
| Übriger Ertrag | 2 005 | 711 744 |
| TOTAL SONSTIGER ERTRAG | 186 498 | 919 736 |
| O TOTAL SONSTIGER AUFWAND | - | - |
| P TOTAL AUFWAND VERSICHERTENVERWALTUNG | -9 540 175 | -8 667 651 |
| Q (I+M+N+O+P) AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN | -4 480 197 171 | -139 772 785 |
| R AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE | 157 721 905 | 139 772 785 |
| Z (Q+R) AUFWANDÜBERSCHUSS | -4 322 475 266 | - |



ANHANG ZUR BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

1 GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 RECHTSFORM UND ZWECK

Die BVK ist eine unselbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts.

Sie bezweckt, die Versicherten und ihre Hinterbliebenen gegen die wirtschaftlichen Folgen des Altersrücktritts, der Invalidität und des Todesfalls zu versichern.

1.2 REGISTRIERUNG

Die BVK ist unter der Ordnungsnummer ZH0152 im Register für berufliche Vorsorge und seit 16. Januar 2007 im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Sie ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 RECHTSGRUNDLAGEN

- Gesetz über die Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 6. Juni 1993
- Gesetz über die Verselbstständigung der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 10. Februar 2003
- Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 22. Mai 1996
- Verfügung der Finanzdirektion betreffend die Organisation der BVK vom 13. Juli 2007
- Anlagereglement der BVK vom 24. Januar 2006, in Kraft seit 1. Februar 2006
- Reglement über die Bewertung von BVK-Liegenschaften, in Kraft seit 1. Dezember 2008
- Richtlinien der Finanzdirektion für die Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven bei der BVK, in Kraft seit 1. Dezember 2008
- Reglement über die private Anlagetätigkeit der Mitarbeiter der Vermögensverwaltung der BVK vom 16. Juni 2004

Für die BVK ist zudem ein Teilliquidationsreglement in Arbeit. Dieses befand sich am 31. Dezember 2008 im Vorprüfverfahren beim Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (Aufsichtsbehörde). Voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2009 wird es vom Regierungsrat erlassen und danach dem Kantonsrat zur Genehmigung vorgelegt. Danach hat die definitive Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde zu erfolgen. Diese ist Voraussetzung für die Gültigkeit des Teilliquidationsreglements.

1.4 PENSION FUND GOVERNANCE

Am 6. November 2008 hat die Geschäftsleitung der BVK Pension Fund Governance-Grundsätze erlassen. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Die Interessen der wirtschaftlich Begünstigten (Versicherte, Renterinnen und Rentner) stehen im Zentrum.
2. Die Tätigkeit der BVK ist auf nachhaltige Wirkung ausgerichtet und orientiert sich an ethischen Grundsätzen.
3. Alle Rechtsgrundlagen werden korrekt umgesetzt.
4. Die Organisation ist darauf ausgerichtet, die Interessen der wirtschaftlich Begünstigten professionell und effizient zu wahren.



5. Der Umgang mit Geschäftspartnern ist definiert, und es bestehen Regeln für die Handhabung der Vertragsverhältnisse.
6. Die Sicherheit der Erfüllung der Vorsorgezwecke hat bei der finanziellen Führung oberste Priorität.
7. Wichtige Prozesse sind adäquat geregelt.
8. Die Kommunikationspolitik ist transparent und vertrauensfördernd.
9. Die Aktionärsrechte werden in verantwortungsvoller Weise ausgeübt.

Die Grundsätze können in ausführlicher Form auf der Website eingesehen werden (www.bvk.ch > Die BVK > Pension Fund Governance).

1.5 INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Am 8. Januar 2009 nahm die Geschäftsleitung der BVK den IKS-Bericht 2008 ab. Im Bericht werden zusammenfassend folgende Aussagen gemacht:

Prozessmanagement und Kontrollaktivitäten: Die Existenz eines IKS setzt das Vorhandensein eines Prozessmanagements voraus. Die BVK ist nach wie vor im Projekt Prozessmanagement engagiert. Das Projekt kann voraussichtlich im Dezember 2009 abgeschlossen werden. Zurzeit existiert eine verbindliche Prozesslandkarte. 40 Prozesse sind bereits freigegeben, 59 befinden sich momentan noch in Arbeit. Zu den freigegebenen Prozessen zählen alle wichtigen Geschäftsprozesse. Mit der systematischen Erfassung und Etablierung der Prozesse wurde gleichzeitig eine Risikoanalyse durchgeführt und freigegeben (Geschäftsleitung BVK). Darauf basierend konnten aktuell 66 IKS-Punkte gesetzt und die IKS-Kontrollaktivitäten festgelegt werden (Risiko- und Kontrollinventar, Stand November 2008). Sämtliche Mitarbeitenden sind über das Thema IKS informiert. Externe Fachexperten unterstützen die BVK in der Etablierung der IKS-Aktivitäten bei den grössten Risiken.

Verantwortlichkeiten: Die Verantwortlichkeiten rund um das IKS sind klar festgelegt. Die BVK-Geschäftsleitung ist verantwortlich für Risikoeerkennung und -bewertung sowie die Anordnung der notwendigen Massnahmen. Das Prozessteam beziehungsweise die Prozessverantwortlichen stellen die operative Umsetzung des IKS sicher. Die Überwachung der Kontrolltätigkeit (IKS-Aktivitäten gemäss Vorgaben umgesetzt) wird aktuell durch einen externen Partner in Form von Audits sichergestellt. Die Finanzkontrolle des Kantons Zürich wirkt als Revisionsstelle und prüft die Existenz eines IKS sowie den IKS-Bericht.

Überwachung der Kontrollen: Im Jahr 2008 fanden zwei Kurz-Audits mit Resultat statt. Die interviewten Mitarbeitenden kannten die IKS-Grundlagen sowie die IKS-Kontrollaktivitäten. Diese Kontrollaktivitäten werden gemäss Vorgaben durchgeführt und protokolliert. Bestehende Schwachstellen bezüglich Verfahren und Dokumentation wurden identifiziert und angegangen.

Was bleibt zu tun? Im Vordergrund stehen die Fertigstellung der Prozessbeschreibungen gemäss Projektaufgabenliste und die laufende Ergänzung des Risiko- und Kontrollinventars. Daneben werden die wiederkehrenden



IKS-Aufgaben aufgenommen (Durchführung einer ersten Selbsteinschätzung durch die Geschäftsleitung zur Sicherstellung der Wirksamkeit der unternehmensweiten Kontrollen; Durchführung weiterer Fremdbeurteilungen der Kontrollen durch externe Audits; regelmässige Überprüfung des bis dahin vorhandenen Risiko- und Kontrollinventars; Umsetzung der aus der Selbsteinschätzung resultierenden Massnahmen).

Fazit: Mit der Etablierung des IKS wurde die Grundlage für die Einführung eines wirksamen Kontrollsystems gelegt. Das System befindet sich derzeit noch im Aufbau, auch weil das dafür notwendige Projekt Prozessmanagement noch nicht abgeschlossen ist. Bestehende Lücken im IKS werden systematisch geschlossen. Zum heutigen Zeitpunkt steht die BVK auf der fünfstufigen IKS-Skala auf Stufe drei bis vier (standardisiert beziehungsweise überwacht).

1.6 FÜHRUNGSORGANE¹⁾

Die BVK verfügt über folgende Führungsorgane:

- Kantonsrat
- Regierungsrat
- Finanzdirektion
- Verwaltungskommission
- Anlageausschuss der Verwaltungskommission
- Geschäftsleitung BVK (zugleich Investment Committee)

KANTONSRAT

Der Kantonsrat:

- erlässt das BVK-Gesetz. Dieses untersteht dem fakultativen Referendum;
- genehmigt die BVK-Statuten;
- genehmigt den Voranschlag im Rahmen des Staatsvoranschlags sowie die BVK-Rechnung im Rahmen der Abnahme der Staatsrechnung.

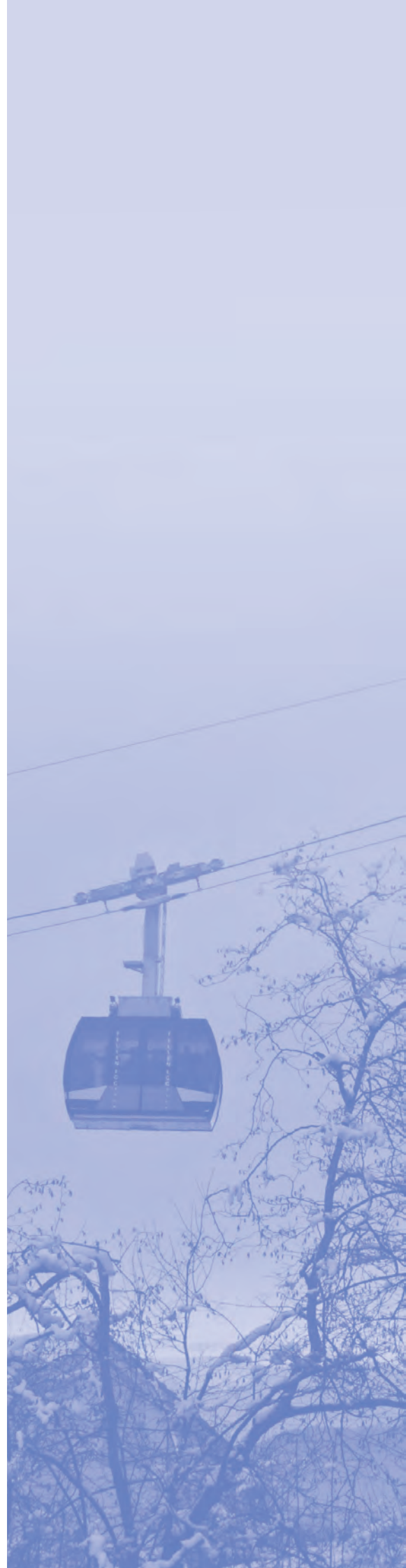
REGIERUNGSRAT

Der Regierungsrat erlässt die BVK-Statuten und setzt den Stellenplan der BVK fest.

FINANZDIREKTION

Die Finanzdirektion erlässt die Ausführungsrichtlinien zuhanden der Geschäftsleitung. Sie überwacht die Tätigkeit der BVK-Geschäftsleitung.

¹⁾ Die Führungsorgane im Anlageprozess sind in Ziffer 6.1 beschrieben.



VERWALTUNGSKOMMISSION

Die Verwaltungskommission ist ein paritätisch zusammengesetztes Organ, das den Regierungsrat in wichtigen Versicherungsfragen berät.

Sie besteht aus sechzehn Mitgliedern, die jeweils auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt werden. Sie empfiehlt die Abnahme oder Nichtabnahme der Jahresrechnung und nimmt zu Anträgen auf Änderung der BVK-Statuten Stellung.

Der Verwaltungskommission gehören folgende Personen an (* zugleich Mitglieder des Anlageausschusses):

Präsidentin

| | | |
|------------------------------|-----------------|------------------------|
| Dr. Ursula Gut-Winterberger* | Regierungsrätin | Arbeitgebervertreterin |
|------------------------------|-----------------|------------------------|

Mitglieder

| | | |
|-----------------------------------|---|--|
| Lic.iur. Rahel Bächtold | Rechtsanwältin, Zürich | Arbeitnehmervertreterin |
| Dr. Lukas Briner* | Direktor, Zürich | Arbeitgebervertreter |
| Lic.iur. Lucius Dürr* | Direktor, Zürich | Arbeitgebervertreter |
| Lic.phil. I Roberto Frigg* | Schulpsychologe, Au | Arbeitnehmervertreter angeschl. Gemeinden |
| Markus Fuchs | Kantonspolizist, Hinwil | Arbeitnehmervertreter |
| Hans-Peter Hulliger | Gemeindepräsident, Bäretswil | Arbeitgebervertreter angeschl. Gemeinden |
| Dipl. phys. ETH Ernst Joss | Pensionskassenexperte | Arbeitnehmervertreter |
| Lilo Lätzsch | Lehrperson | Arbeitnehmervertreterin |
| Dr. Georg Pfister | Oberrichter, Küsnacht | Arbeitgebervertreter, Obergericht |
| Arialdo Pulcini* | Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Horgen | Arbeitnehmervertreter |
| Dr. Klara Reber | Versicherungsjuristin, Winterthur | Arbeitgebervertreterin |
| Dr. René Ruchti | Direktor, Horgen | Arbeitgebervertreter |
| Dipl. phys. ETH Markus Schneider* | Finanzberater, Rüti | Arbeitnehmervertreter |
| Heinz Wydler | Volksschullehrer, Stadel/Niederglatt | Arbeitnehmervertreter |
| Christine Zimmermann | Personalfachfrau, Uster | Arbeitgebervertreterin angeschlossene Spitäler |

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzt die gesetzlichen Vorgaben sowie die Anordnungen von Regierungsrat und Finanzdirektion um. Sie vertritt die BVK nach aussen.

Sie besteht aus:

- Lic.iur. Rolf Huber, Rechtsanwalt, Chef der BVK (bis 30. April 2009)
- Thomas R. Schönbächler, MBA, Betriebsökonom FH, Chef der BVK (ab 1. Mai 2009)
- Jürg Landolt, eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Chef Stv. und Abteilungschef Versichertenverwaltung
- Lic.iur. Daniel Gloor, Abteilungschef Asset Management
- Stefan Schädle, dipl. Architekt ETH, Abteilungschef Real Estate Management
- Susanne Bernardi, Abteilungschefin Finanzen und Rechnungswesen
- Dominique Schlott, eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker, Abteilungschef Informatik

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im Handelsregister mit Kollektivunterschrift zu zweien eingetragen.



1.7 EXPERTE FÜR BERUFLICHE VORSORGE, KONTROLLSTELLE, AUFSICHTSBEHÖRDE

EXPERTE FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Lic. phil. nat. Daniel Wirz, Experte für berufliche Vorsorge,
c/o Providus AG, Grubenstrasse 56, 8045 Zürich

KONTROLLSTELLE

Finanzkontrolle des Kantons Zürich, Stampfenbachplatz 4,
8090 Zürich

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
(von der Finanzkontrolle beauftragte Sachverständige)

AUFSICHTSBEHÖRDE

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des
Kantons Zürich, Nordstrasse 20, 8090 Zürich

1.8 INVESTMENT CONTROLLER, LIEGENSCHAFTENSCHÄTZER

INVESTMENT CONTROLLER

Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen

LIEGENSCHAFTENSCHÄTZER

- Kurt Ritz, Corporate Finance Real Estate,
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
- Max Rindlisbacher, Immobiliendienstleistungen ZKB,
Zürich
- Thomas Pfenninger, Keller Immobilien-Treuhand AG,
Wallisellen
- Laurent Vago, Expertises & Conseils Immobiliers SA,
Corsier-sur-Vevey/VD
- Dr. Beat Salzmann, IAZI Informations- und
Ausbildungszentrum für Immobilien AG, Zürich
- Albert Metz, MMK Immobilientreuhand AG, Zürich

1.9 ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER

Neben den Angestellten des Kantons Zürich sind auch die Angestellten von politischen Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden, von regionalen Spitälern und gemeinnützigen Organisationen sowie von privatwirtschaftlichen Unternehmungen, an denen der Kanton einen wesentlichen Anteil hält, bei der BVK versichert. Eine Liste findet sich im Anhang zur Jahresrechnung. Für die angeschlossenen Arbeitgeber gelten genau dieselben Versicherungsbedingungen wie für den Kanton.

Anzahl angeschlossener Arbeitgeber

| | |
|---------------------------------|------------|
| Anzahl 31. Dezember 2007 | 528 |
| Zuwachs 2008 | 5 |
| Anzahl 31. Dezember 2008 | 533 |



2 AKTIVE MITGLIEDER UND RENTENBEZÜGER/-INNEN

2.1 AKTIVE VERSICHERTE

| | | | 31.12.2008 | 31.12.2007 | |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Anzahl Versicherte | Männer | Frauen | Total | Total | Veränderung in % |
| Risikoversicherung | 584 | 1 698 | 2 282 | 2 224 | 2,6 |
| Vollversicherung | 27 168 | 41 864 | 69 032 | 65 948 | 4,7 |
| Total Versicherte | 27 752 | 43 562 | 71 314 | 68 172 | 4,6 |
| Versicherter Lohn in Mio. CHF | | | | | |
| Risikoversicherung | 18,102 | 52,515 | 70,617 | 64,027 | 10,3 |
| Vollversicherung | 2 154,570 | 2 076,722 | 4 231,292 | 3 924,282 | 7,8 |
| Total Versicherte | 2 172,671 | 2 129,237 | 4 301,909 | 3 988,309 | 7,9 |

| Entwicklung der letzten 10 Jahre | Anzahl Versicherte | Versicherter Lohn in Mio. CHF Total |
|----------------------------------|--------------------|-------------------------------------|
| 31.12.1999 | 50 397 | 2 789,603 |
| 31.12.2000 | 53 011 | 2 961,645 |
| 31.12.2001 | 55 125 | 3 232,718 |
| 31.12.2002 | 57 910 | 3 373,843 |
| 31.12.2003 | 59 752 | 3 501,122 |
| 31.12.2004 | 60 424 | 3 522,501 |
| 31.12.2005 | 63 792 | 3 790,307 |
| 31.12.2006 | 66 352 | 3 884,876 |
| 31.12.2007 | 68 172 | 3 988,309 |
| 31.12.2008 | 71 314 | 4 301,909 |

2.2 RENTENBEZÜGER/-INNEN

Bestände per Stichtag*

| | | | 31.12.2008 | 31.12.2007 | |
|-------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|
| Anzahl Personen | Männer | Frauen | Total | Total | Veränderung in % |
| Rentenart | | | | | |
| Altersrentner/-innen | 9 454 | 8 473 | 17 927 | 16 654 | 7,6 |
| Invalidenrentner/-innen | 699 | 1 688 | 2 387 | 2 346 | 1,7 |
| mittlerer IV-Grad | 84,5% | 82,6% | 83,1% | 83,1% | |
| Ehegattenrentner/-innen | 338 | 3 244 | 3 582 | 3 441 | 4,1 |
| davon Partnerrentner/-innen | 6 | 8 | 14 | 13 | |
| Kinderrentner/-innen | 790 | 705 | 1 495 | 1 439 | 3,9 |
| Total Rentner/-innen | 11 281 | 14 110 | 25 391 | 23 880 | 6,3 |
| Rentenhöhe in Mio. CHF | | | | | |
| Rentenart | | | | | |
| Altersrenten | 437,645 | 181,201 | 618,846 | 577,462 | 7,2 |
| Invalidenrenten | 21,196 | 31,641 | 52,837 | 52,045 | 1,5 |
| Ehegattenrenten | 4,676 | 79,057 | 83,733 | 79,409 | 5,4 |
| davon Partnerrenten | 0,200 | 0,170 | 0,370 | 0,358 | |
| Kinderrenten | 3,537 | 3,175 | 6,712 | 6,532 | 2,8 |
| Total Renten | 467,054 | 295,074 | 762,128 | 715,448 | 6,5 |
| Zuschüsse | 23,447 | 10,300 | 33,747 | 32,880 | 2,6 |
| Zulagen auf laufenden Renten | 26,404 | 33,907 | 60,311 | 63,326 | -4,8 |
| in % vom Total Renten | 5,7 | 11,5 | 7,9 | 8,9 | |

* Es werden Jahresbeträge am Stichtag 31.12. angegeben.

In der Position «Zuschüsse» sind die Überbrückungszuschüsse zusammengefasst, welche an Altersrentnerinnen und -rentner bis zum Einsetzen der ordentlichen AHV-Renten und an Invalidenrentnerinnen und -rentner bis zum Einsetzen der Leistungen der IV ausgerichtet werden.

Bei den Zulagen handelt es sich um die Teuerungsanpassung der laufenden Renten zulasten der Versicherungskasse. Die Anpassung bleibt lebenslänglich bestehen; sie kann nur erhöht werden, wenn dadurch das finanzielle Gleichgewicht der Versicherungskasse nicht nachhaltig gefährdet wird (§ 55 der Statuten).

Bestandesentwicklung der letzten 10 Jahre (ohne unverschuldet Entlassene)

| | Anzahl | Jahresrenten (Mio. CHF) | | | | Renten Total | Zuschüsse | Zulagen |
|------------|----------------|-------------------------|--------|--------|-------|-----------------|-----------|---------|
| | Rentner/-innen | AR | IR | ER | KR | | | |
| 31.12.1999 | 15 770 | 342,505 | 35,402 | 48,489 | 4,454 | 430,850 | 22,989 | 74,465 |
| 31.12.2000 | 16 585 | 366,799 | 38,463 | 51,905 | 5,319 | 462,486 | 17,545 | 87,024 |
| 31.12.2001 | 17 777 | 403,496 | 43,248 | 55,929 | 6,377 | 509,050 | 24,406 | 83,736 |
| 31.12.2002 | 18 538 | 419,839 | 48,309 | 59,509 | 6,531 | 534,188 | 22,797 | 80,565 |
| 31.12.2003 | 19 434 | 441,655 | 51,054 | 64,229 | 6,842 | 563,780 | 24,747 | 77,280 |
| 31.12.2004 | 20 547 | 475,213 | 52,357 | 67,860 | 6,831 | 602,261 | 25,634 | 73,602 |
| 31.12.2005 | 21 562 | 506,074 | 53,116 | 72,460 | 6,827 | 638,477 | 29,916 | 70,227 |
| 31.12.2006 | 22 805 | 541,811 | 53,079 | 75,186 | 6,682 | 676,758 | 31,364 | 67,077 |
| 31.12.2007 | 23 880 | 577,462 | 52,045 | 79,409 | 6,532 | 715,448 | 32,880 | 63,326 |
| 31.12.2008 | 25 391 | 618,846 | 52,837 | 83,733 | 6,712 | 762,128 | 33,747 | 60,311 |

AR: Altersrenten

IR: Invalidenrenten

ER: Ehegattenrenten

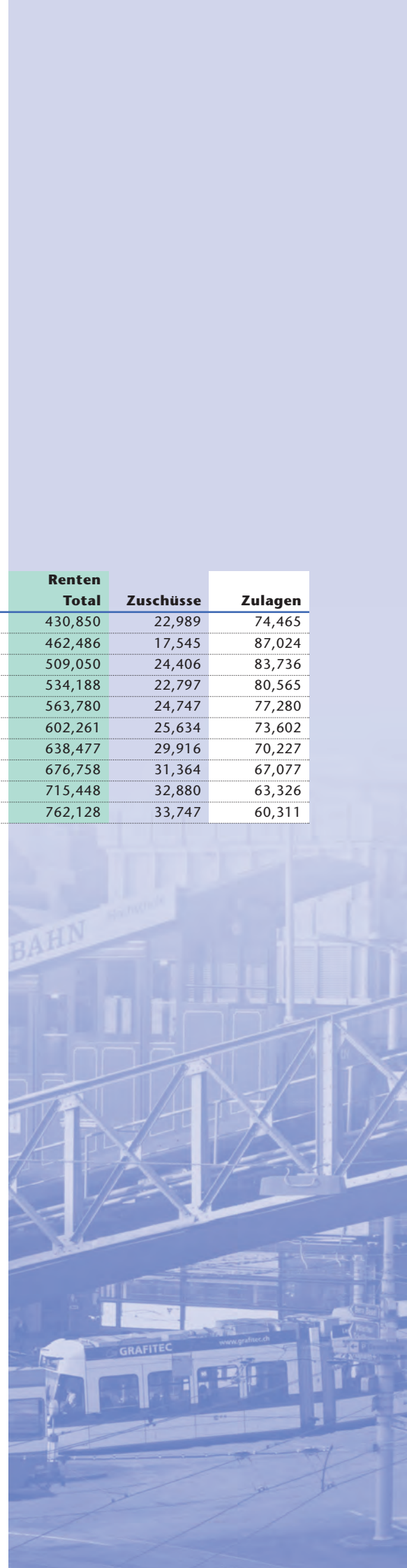
KR: Kinderrenten

3 ART DER UMSETZUNG DES VORSORGEZWECKS

3.1 ERLÄUTERUNG DES VORSORGEPLANS

Die BVK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Sie erbringt Leistungen, die über dem bundesgesetzlichen Minimum liegen. Als Basis der Berechnung für Leistungen und Beiträge dient der versicherte Lohn. Dieser entspricht dem Bruttolohn abzüglich eines Koordinationsabzugs. Der Koordinationsabzug entspricht $\frac{1}{3}$ der maximalen AHV-Rente. Bei Teilzeitanstellungen wird der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad herabgesetzt.

Die Altersvorsorge beruht auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen richten sich nach den geleisteten Spargutschriften und dem Zins. Die Spargutschriften sind so hoch angesetzt, dass bei einer Beitragszeit von 24 bis 63 und einer Verzinsung der Sparguthaben, die einen Prozentpunkt über der Lohnentwicklung liegt, im Alter von 63 eine Altersrente resultiert, die 60% des letzten versicherten Lohnes entspricht. Beim Tod einer Altersrentnerin oder eines Altersrentners beträgt die Ehegattenrente $\frac{2}{3}$ der laufenden Altersrente.



Die Leistungen bei Invalidität und beim Tod eines aktiven Versicherten sind im Leistungsprimat festgelegt. Die Leistungen entsprechen einem Prozentsatz des versicherten Lohnes. Die Invalidenrente beträgt 60% des versicherten Lohnes, die Ehegattenrente 40% und die Kinderrente 12%. In eingetragener Partnerschaft lebende Personen sind Ehegatten gleichgestellt. Unter gewissen Voraussetzungen können auch nicht verheiratete und nicht in eingetragener Partnerschaft lebende Partner/-innen Ehegattenrenten beanspruchen.

Weitere Informationen sind in der Broschüre «Der Vorsorgeplan der BVK» und auf der Website www.bvk.ch enthalten.

3.2 FINANZIERUNG UND FINANZIERUNGSMETHODE

Die BVK ist nach dem Grundsatz der Kapitaldeckung in geschlossener Kasse aufgebaut. Die Beiträge sind in Sparbeiträge für die Finanzierung der Altersvorsorge und in Risikobeiträge für die Finanzierung des Invaliditäts- und Todesfallrisikos aufgeteilt.

Die individuellen Arbeitnehmer- und Arbeitgebersparbeiträge decken die individuellen Spargutschriften (individuelle Parität). Sie sind altersabhängig gestaffelt.

Die Risikobeiträge betragen 3%, bei unter 24-jährigen Versicherten 2% des versicherten Lohnes. Sie decken die jährlich benötigten Deckungskapitalien für neu entstehende Invaliden- und Todesfallrenten beim Tod vor dem Altersrücktritt sowie die Kosten der Beitragsbefreiung. Ab 1. Januar 2009 könnten die Risikoprämien flexibilisiert und dem beobachteten Schadenverlauf angepasst werden. Der Höchstansatz bleibt jedoch bei 3%. Der gegenwärtige Schadenverlauf liesse eine Herabsetzung der Risikoprämie zu. Mit Rücksicht auf die Unterdeckung der BVK wird zurzeit aber darauf verzichtet.

Beiträge Versicherte in % des versicherten Lohnes

| Alter | Sparbeitrag | Risikobeitrag | Gesamtbeitrag |
|-------|-------------|---------------|---------------|
| 24–28 | 4,4 | 1,2 | 5,6 |
| 28–33 | 5,2 | 1,2 | 6,4 |
| 33–38 | 6,0 | 1,2 | 7,2 |
| 38–43 | 7,2 | 1,2 | 8,4 |
| 43–53 | 8,0 | 1,2 | 9,2 |
| 53–63 | 8,4 | 1,2 | 9,6 |
| 63–65 | 9,0 | 0,0 | 9,0 |

Beiträge Arbeitgeber in % des versicherten Lohnes

| Alter | Sparbeitrag | Risikobeitrag | Gesamtbeitrag |
|-------|-------------|---------------|---------------|
| 24–28 | 6,6 | 1,8 | 8,4 |
| 28–33 | 7,8 | 1,8 | 9,6 |
| 33–38 | 9,0 | 1,8 | 10,8 |
| 38–43 | 10,8 | 1,8 | 12,6 |
| 43–53 | 12,0 | 1,8 | 13,8 |
| 53–63 | 12,6 | 1,8 | 14,4 |
| 63–65 | 9,0 | 0,0 | 9,0 |



Alle übrigen Kosten müssen mit dem Anlageertrag gedeckt werden. Das gilt für:

- die Verzinsung der Sparguthaben und der Rentnerdeckungskapitalien
- den Aufbau von Altersreserven
- die Verwaltungskosten
- den Beitrag an den Sicherheitsfonds
- die obligatorische Teuerungsanpassung der BVG-Renten
- die Schliessung der Deckungslücke beziehungsweise den Aufbau von Wertschwankungsreserven
- die Rentenzulagen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der BVK

4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGS-GRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 BESTÄTIGUNG ÜBER RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 26

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER 26.

4.2 BUCHFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Konkret werden die einzelnen Positionen wie folgt bewertet:

FINANZANLAGEN

Die Bewertung der Finanzanlagen (inklusive Derivate) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Anlagen in Limited Partnerships werden mit dem Net Asset Value per Ende des letzten Quartals vor dem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der bis zum Bilanzstichtag noch erfolgten Ein- und Auszahlungen bewertet.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente wie etwa Aktien-, Zins- und Devisenoptionen oder Aktien-, Zins- und Devisenfutures werden, soweit es sich um börsengehandelte, standardisierte Produkte handelt, zum Marktwert (marked-to-market) bewertet. Bei nicht standardisierten Produkten wie Over-the-counter (OTC-)Optionen gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Jahresende. Die Deckungspflicht (Liquidität) für Engagements in Derivaten ist durch Anwendung der Fachempfehlung zum Einsatz und zur Darstellung der derivativen Finanzinstrumente gewährleistet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei derjenigen Bilanzposition hinzuaddiert, von der sie abgeleitet sind. Ebenso werden Geschäfte, die der Absicherung oder der Konversion von Fremdwährungsrisiken einzelner Bilanzpositionen dienen, in derjenigen Bilanzposition berücksichtigt, die davon betroffen ist.

SONSTIGE AKTIVEN UND AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Bilanzierung von sonstigen Aktiven und aktiven Rechnungsabgrenzungen erfolgt zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von erkennbaren Wertberichtigungen.

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNGEN

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen erfolgt zu Jahresendkursen. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

HYPOTHEKEN

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

IMMOBILIEN

Bei den Immobilien wird zwischen direkten Immobilienanlagen, im Bau befindlichen Immobilien und indirekten Immobilienanlagen unterschieden.

Direkte Immobilienanlagen

Für die Immobilien im Portefeuille der BVK werden die Marktwerte ermittelt. «Der Marktwert ist der geschätzte Betrag, zu dem ein Immobilienvermögen am Tag der Bewertung zwischen einem verkaufsbereiten Veräusserer und einem kaufbereiten Erwerber, nach angemessenem Vermarktungszeitraum, in einer Transaktion im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ausgetauscht werden sollte, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt.»²⁾

Die Wertermittlung erfolgt mit der Discounted Cashflow Methode.

Mit diesem Verfahren wird der Marktwert auf der Basis zukünftiger geschätzter Einnahmen und Ausgaben ermittelt. Dies beinhaltet Prognosen der potenziellen zukünftigen Zahlungsströme (Cashflows) in Verbindung mit der Vermietung beziehungsweise Nutzung der Liegenschaft.

Ausgehend von den aktuellen Erträgen sowie allfälligen Marktpotenzialen werden die jährlichen Bruttoerträge (Nettomietzinse) ermittelt. Von diesen werden Ertragsausfälle durch Leerstandsrisiken berücksichtigt. Zudem werden nicht umlagefähige und vertraglich nicht weiterverrechnete Betriebskosten und die Kosten für Instandhaltung und Instandsetzung in Abzug gebracht. Allfällige Überwälzungen Wert vermehrender Investitionen werden in den Cashflows berücksichtigt. Bei den Potentialbeurteilungen werden die Gegebenheiten des Mietrechtes beziehungsweise des Marktes berücksichtigt. Die Ermittlung der Diskontierungssätze basiert auf Zinssätzen risikoloser Anlagen unter Berücksichtigung von Zuschlägen für Illiquidität und immobilienpezifischen Risiken.

Im Bau befindliche Immobilien

Als im Bau befindliche Immobilienanlagen gelten Neubauten bis zur abgeschlossenen Erstvermietung. Die Bilanzierung

²⁾ Swiss Valuation Standard (SVS).



erfolgt zu Anlagekosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Indirekte Immobilienanlagen

Indirekte Immobilienanlagen werden zum Kurswert (Börsenkurs oder Net Asset Value) am Bilanzstichtag bilanziert.

Eichhof Immobilien AG

Die Bewertung der Eichhof Immobilien AG, welche zu 100% im Eigentum der BVK ist, erfolgt zum inneren Wert der Aktiengesellschaft. Die Liegenschaften der Eichhof Immobilien AG werden dabei unabhängig von der aktienrechtlichen Bilanzierung nach den gleichen Grundsätzen wie die direkten Immobilienanlagen der BVK bewertet.

4.3 ÄNDERUNGEN VON GRUNDSÄTZEN BEI BEWERTUNG, BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung vorgenommen.

5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN/ RISIKODECKUNG/DECKUNGSGRAD

5.1 ART DER RISIKODECKUNG

Die BVK ist eine vollautonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die Vorsorgerisiken (Alter, Tod und Invalidität) selbst. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

5.2 ENTWICKLUNG DES VORSORGEKAPITALS DER AKTIVEN

Das Vorsorgekapital der Aktiven – es setzt sich im Wesentlichen aus dem Sparguthaben und dem Zusatzguthaben zusammen – hat sich wie folgt entwickelt:

| Mio. CHF | 2008 | 2007 |
|--|-----------------|-----------------|
| Stand des Vorsorgekapitals am 1. Januar | 11 588,2 | 11 366,2 |
| Veränderung | 441,6 | 222,0 |
| Stand des Vorsorgekapitals am 31. Dezember | 12 029,8 | 11 588,2 |
| Die Veränderung des Vorsorgekapitals erklärt sich wie folgt: | | |
| Auflösung von Sparguthaben (Austritt, Vorbezug für Wohneigentum und Scheidung, Überführung in Vorsorgekapital Renten, Todesfallkapital und Kapitalauszahlung anstelle von Rente) | -1 363,4 | - 1 224,9 |
| Abgang Zusatzguthaben (nur Bilanz) | -1,3 | -2,0 |
| Bildung von Sparguthaben (monatliche Spargutschrift, Einkauf, Rückzahlung für Wohneigentum und Scheidung, Neueintritt) | 1 492,7 | 1 172,8 |
| Zinsgutschrift | 313,6 | 276,1 |
| Total Veränderung | 441,6 | 222,0 |
| Zinssatz für das Sparguthaben | 2,75% | 2,5% |
| Zinssatz für das Zusatzguthaben | 2,0% | 1,5% |

Die BVK hat das Sparguthaben im vergangenen Jahr wiederum mit dem BVG-Mindestzinssatz verzinst.

5.3 SUMME DER ALTERSGUTHABEN NACH BVG

| Mio. CHF | 2008 | 2007 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Altersguthaben nach BVG | 4 368,7 | 4 090,6 |
| Mindestzinssatz gemäss BVG | 2,75% | 2,5% |

5.4 ENTWICKLUNG DES VORSORGEKAPITALS DER RENTNER/-INNEN

Das Vorsorgekapital der Rentnerinnen und Rentner wurde per Ende 2007 mit den technischen Grundlagen VZ 2000, 4% berechnet. Auf den 1. Januar 2008 erfolgte der Wechsel zu den technischen Grundlagen VZ 2005, 4%. Das Vorsorgekapital hat sich wie folgt entwickelt:

| Mio. CHF | 2008 | 2007 |
|---|----------------|----------------|
| Vorsorgekapital Renten am 31. Dezember 2007 | 8 507,9 | - |
| Aenderung der technischen Grundlagen | 441,6 | - |
| Vorsorgekapital Renten am 1. Januar | 8 949,5 | 8 107,8 |
| Saldo der Veränderungen | 560,6 | 400,1 |
| Vorsorgekapital Renten am 31. Dezember | 9 510,1 | 8 507,9 |

Die Auswirkungen der Änderung der technischen Grundlagen werden in Ziff. 5.7 zusammenfassend erläutert. Der Saldo der Veränderungen des Vorsorgekapitals setzt sich aus folgenden deckungskapitalwirksamen Komponenten zusammen:

| Mio. CHF | 2008 | 2007 |
|---|--------------|--------------|
| Abnahme des Vorsorgekapitals Renten durch: | | |
| Deckungskapital von abgehenden Renten | -215,0 | -226,9 |
| Ausbezahlte Renten (ohne Zulagen und Renten zulasten des Staates) | -785,1 | -735,9 |
| Zunahme des Vorsorgekapitals Renten durch: | | |
| Deckungskapital von neuen Renten | 1 096,8 | 934,3 |
| Technische Verzinsung des Deckungskapitals | 359,8 | 324,4 |
| Technisch vererbtes Deckungskapital | 78,7 | 117,1 |
| Diverse Veränderungen | 25,4 | -12,9 |
| Saldo der Veränderungen | 560,6 | 400,1 |

Die Abnahme beziehungsweise Zunahme des Vorsorgekapitals wird nach dem Bruttoprinzip dargestellt. Das heisst, beim Tod einer Rentnerin oder eines Rentners wird das gesamte Deckungskapital der verstorbenen Person unter «Abnahme» aufgeführt. Wenn aus dem Todesfall eine Ehegattenrente entsteht, ist deren Deckungskapital unter «Zunahme» enthalten.

Die technische Verzinsung leitet sich aus dem für die Berechnung des Deckungskapitals verwendeten technischen Zinssatz von aktuell 4% ab. Das im Vorsorgekapital enthaltene Sparguthaben der Invalidenrentnerinnen und -rentner und der unverschuldet Entlassenen wird mit demselben Zinssatz wie das Sparguthaben der Aktiven verzinst.

Aufgrund der versicherungstechnischen Grundlagen wird eine Abnahme des Rentenbestandes als Folge von Todesfällen erwartet. Das für diese rechnermässigen Todesfälle nicht mehr benötigte Deckungskapital wird technisch an die nicht verstorbenen Rentnerinnen und Rentner vererbt. Die deutliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist eine Folge der neuen versicherungstechnischen Grundlagen.

Das Vorsorgekapital Renten setzte sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

| Mio. CHF | 2008 | 2007 |
|---|----------------|----------------|
| Deckungskapital der laufenden Renten | 8 099,8 | 7 207,0 |
| Sparguthaben der Invalidenrentner/-innen und der unverschuldet Entlassenen | 327,8 | 314,7 |
| Deckungskapital der anwartschaftlichen Ehegattenrenten | 1 158,3 | 1 063,4 |
| Deckungskapital der staatlichen Rentenleistungen an ehemalige Mittelschullehrer, Regierungsräte und Richter | -75,8 | -77,2 |
| Vorsorgekapital Renten am 31. Dezember | 9 510,1 | 8 507,9 |

5.5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

| Mio. CHF | 2008 | 2007 |
|---|----------------|----------------|
| Rückstellung für pendente Risiken | 173,0 | 160,0 |
| Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten | 469,0 | 484,0 |
| Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung | 241,0 | 723,0 |
| Rückstellung für den Umwandlungssatz | 361,0 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 1 244,0 | 1 367,0 |

Die versicherungstechnischen Rückstellungen 2007 werden nach den Richtlinien der Finanzdirektion für die Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven bei der BVK vom 14. März 2006 festgelegt. Für 2008 kommen die aufgrund der neuen technischen Grundlagen angepassten Richtlinien vom 13. Februar 2009 zur Anwendung.

Die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung betrug im Berichtsjahr 0,75% des Vorsorgekapitals Aktive sowie 1,5% des Vorsorgekapitals Renten und der Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten (Vorjahr: generell 3,5%); wegen der zu erwartenden Zunahme der Lebenserwartung wird der Ansatz jährlich um 0,25% für die Aktiven beziehungsweise um 0,5% für die Rentnerinnen und Rentner erhöht.

Die Rückstellung für den Umwandlungssatz ist eine Folge der neuen technischen Grundlagen. Damit werden die bei der Umwandlung des Sparguthabens in die Altersrente entstehenden versicherungstechnischen Kosten vorfinanziert. Im Durchschnitt über alle Versicherten betrug die Rückstellung 3% des Sparguthabens.

5.6 ERGEBNIS DES VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS

Wir verweisen auf die Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge am Schluss des Anhangs zur Jahresrechnung.

5.7 VERSICHERUNGSTECHNISCHE GRUNDLAGEN

Die Berechnung des Deckungskapitals der Rentnerinnen und Rentner erfolgte bis Ende 2007 mit den Grundlagen VZ 2000, den gemeinsamen Zürcher Grundlagen der Pensionskasse der Stadt Zürich und der BVK sowie einem technischen Zinssatz von 4%.

Im Herbst 2007 lagen die Ergebnisse des Projekts «Grundlagen öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen», an welchem



die BVK massgeblich beteiligt ist, in Form der Grundlagen «VZ 2005, technische Grundlagen für Pensionsversicherungen» vor. Die Auswirkungen dieser Grundlagen auf das Deckungskapital der Rentnerinnen und Rentner und auf die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden im Rahmen der versicherungstechnischen Bilanz per Ende 2007 aufgezeigt. Der technische Zinssatz für die Berechnung des Deckungskapitals wurde auf 4% belassen, da der BVK die finanziellen Mittel für eine Senkung fehlten.

Auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge hat der Regierungsrat die neuen versicherungstechnischen Grundlagen mit Wirkung ab 1. Januar 2008 mit Beschluss Nr. 1953/2008 genehmigt. In der Folge waren auch die «Richtlinien der Finanzdirektion für die Bildung von Rückstellungen und Wertchwankungsreserven bei der BVK» anzupassen.

Der Wechsel zu den neuen Grundlagen auf den 1. Januar 2008 und die Anwendung der angepassten Richtlinien wirkten sich wie folgt auf das Vorsorgekapital und die Rückstellungen aus:

| Mio. CHF | 1.1.2008 Grundlagen VZ 2005, 4% | 31.12.2007 Grundlagen VZ 2000, 4% |
|---|--|--|
| A VERFÜGBARES VORSORGEVERMÖGEN | 21 620,8 | 21 620,8 |
| B Vorsorgekapital der Aktiven | 11 588,2 | 11 588,2 |
| Deckungskapital der Rentner/-innen | 9 031,6 | 8 585,1 |
| Deckungskapital der staatlichen Rentenleistungen | -82,1 | -77,2 |
| C Vorsorgekapital der Rentner/-innen | 8 949,5 | 8 507,9 |
| Rückstellung für pendente Risiken | 160,0 | 160,0 |
| Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten | 507,0 | 484,0 |
| Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung | 154,0 | 723,0 |
| Rückstellung für den Umwandlungssatz | 348,0 | |
| D Versicherungstechnische Rückstellungen | 1 169,0 | 1 367,0 |
| E (B+C+D) VERSICHERUNGSTECHNISCH NOTWENDIGES VORSORGEKAPITAL | 21 706,7 | 21 463,1 |
| Veränderung des notwendigen Vorsorgekapitals | 243,6 | |
| F (A/E*100) DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV2 | 99,60% | 100,73% |

Das verfügbare Vorsorgevermögen und auch das Vorsorgekapital der Aktiven erfahren durch die neuen versicherungstechnischen Grundlagen keine Veränderung.

Das Deckungskapital der Rentner/-innen wie auch das Deckungskapital der staatlichen Rentenleistungen erhöht sich um rund 5% beziehungsweise 6%. Die Erhöhung wird mit der deutlichen Zunahme der Lebenserwartung begründet, wobei die Erhöhung bei den Rentnern mit 7,6% mehr als doppelt so hoch ausfiel als diejenige bei den Rentnerinnen von 3,3%.

Die Erhöhung der Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten ergibt sich wie beim Deckungskapital der Rentnerinnen und Rentner. Die Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung auf dem Deckungskapital der Rentner/-innen kann zur Finanzierung der Deckungskapitalerhöhung aufgelöst werden. Da seit Erstellung der Grundlagen bereits zwei Jahre vergangen sind, muss per Anfang 2008 wieder eine Rückstellung von 1% errichtet werden. Der Ansatz wird pro Kalenderjahr um 0,5% erhöht. Für die Aktiven muss eine

entsprechende Rückstellung auf den Zeitpunkt des Altersrücktritts linear aufgebaut werden. Im Durchschnitt über alle Versicherten kommt auf dem Sparguthaben die Hälfte der Prozentsätze der Rentner/-innen zur Anwendung.

Nach dem Wechsel zu den neuen versicherungstechnischen Grundlagen sind die Umwandlungssätze für die Altersrente zu hoch. Das heisst, dass die BVK bei jedem Altersrücktritt vor dem Alter 65 einen versicherungstechnischen Verlust erleidet. Zur Deckung dieses Verlustes wird auf den Zeitpunkt des Altersrücktritts eine entsprechende **Rückstellung für den Umwandlungssatz** aufgebaut. Sie beträgt im Durchschnitt über alle Versicherten 3% des Sparguthabens.

Als Folge des Wechsels zu den Grundlagen VZ 2005 erhöht sich das versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital. Der **Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2** sinkt auf den 1. Januar 2008 um 1,1% auf 99,6%.

5.8 DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV2

Der Deckungsgrad, berechnet nach Art. 44 BVV2, hat sich wie folgt entwickelt:

| Mio. CHF | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|-------------------|-------------------|
| Deckungsgrad per 1. Januar 2008 in % nach Wechsel der technischen Grundlagen | 99,60% | |
| Total Aktiven gemäss Jahresrechnung | 18 470,7 | 21 758,8 |
| Abzüglich Verbindlichkeiten | -9,3 | -138,0 |
| Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv) per 31. Dezember | 18 461,4 | 21 620,8 |
| Vorsorgekapital und versicherungstechnische Rückstellungen beziehungsweise versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital (Vk) per 31. Dezember | 22 783,9 | 21 463,1 |
| Deckungsgrad in Prozent = $\frac{Vv \times 100}{Vk}$ | 81,03% | 100,73% |

6 ERLÄUTERUNGEN DER VERMÖGENSANLAGEN UND DES NETTOERGNISSES AUS DER VERMÖGENSANLAGE

6.1 ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT, ANLAGEREGLEMENT

RECHTSGRUNDLAGE

Die Organisation der Anlagetätigkeit richtet sich nach dem von der Finanzdirektion auf den 1. Februar 2006 in Kraft gesetzten Anlagereglement. Dieses Anlagereglement seinerseits stützt sich auf § 72 der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 22. Mai 1996.

ZUSTÄNDIGKEITEN

Der **Regierungsrat** ist als oberstes Organ für die Anlagestrategie der BVK zuständig. Er genehmigt auf Antrag der Finanzdirektion die Strategische Asset Allokation (SAA) sowie den Erwerb und Verkauf von Liegenschaften.

Die **Finanzdirektion** unterbreitet dem Regierungsrat die langfristige Anlagestrategie und die Anträge des Real Estate Management für den Kauf und Verkauf von Liegenschaften. Sie entscheidet über sämtliche Geschäfte, die nicht einem anderen Organ zur Entscheidung zugewiesen sind. Der Finanzdirektion obliegt die Abnahme der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnung und des Jahresberichtes. Sie legt die Ziele und Grundsätze sowie die Durchführung und Überwachung der Kapitalanlagen fest.

Der **Anlageausschuss der Verwaltungskommission** berät die Finanzdirektion bezüglich der Festlegung der Anlagestrategie. Er wird für strategische Entscheide im Bereich der Kapitalbewirtschaftung oder der Anlageorganisation konsultiert.

Die **Geschäftsleitung**, die das Investment Committee bildet, ist in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsexperten und dem Investment Controller zuständig für die Durchführung einer versicherungstechnisch fundierten Risikoanalyse. Sie nimmt zuhanden der Finanzdirektion insbesondere Stellung bezüglich der Risikotoleranz der BVK, der Strategischen Asset Allokation und allfälliger Anpassungen. Sie prüft die Anträge des Asset Managements und des Real Estate Managements bezüglich der laufenden Vermögensbewirtschaftung und generell der Kassenkonformität der Vermögensstruktur. Sie nimmt zuhanden der Finanzdirektion Stellung zur Anlageorganisation und den entsprechenden Richtlinien.

Das **Asset Management** ist in Einklang mit den Anlagerichtlinien zuständig für die Umsetzung der gültigen Anlagestrategie. Die Bewirtschaftung der Geldmarkt-, Obligationen- und indexierten Aktienanlagen obliegt dem Asset Management, während für die Bewirtschaftung der übrigen Anlagekategorien wie Wandelanleihen, in- und ausländische Small & Mid Cap-Aktienanlagen, einschliesslich Kollektivanlagen, externe Portfolio Manager nach den Richtlinien der BVK zuständig sind. Die Anlagen im Bereich Currency Management (Währungsanlagen), Commodities (Rohwaren), Hedge Funds, Private Equity (Investitionen in nichtkотиerte

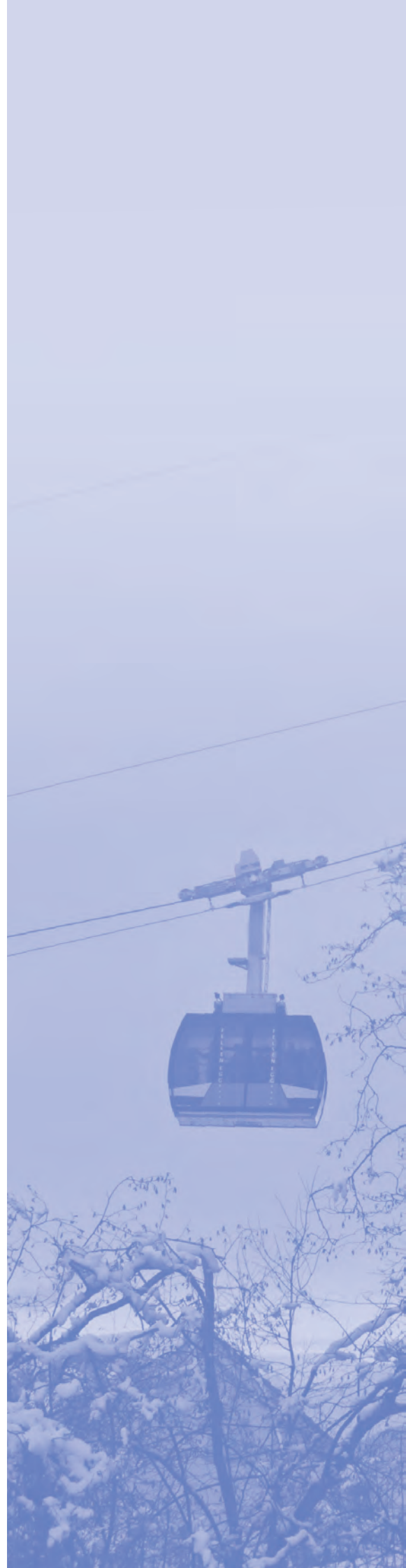


Unternehmen) und ausländische Immobilien werden mit Beratung und auf Empfehlung externer Fachleute bewirtschaftet. Depotbank für die inländischen Wertschriftenanlagen ist die Zürcher Kantonalbank, während für die ausländischen Wertschriftenanlagen diese Aufgabe der amerikanischen State Street Bank & Trust Co., Boston zukommt.

Das **Real Estate Management** (REM) ist im Rahmen der Gesamtallokation für Kapitalanlagen in Immobilien und Hypotheken verantwortlich.

Das REM sorgt für eine performanceorientierte, nachhaltige Entwicklung des Immobilienportfolios der BVK. Unter Berücksichtigung der strategischen Ziele entscheidet das REM, in Abstimmung mit der Geschäftsleitung der BVK, über Käufe und Verkäufe von Liegenschaften und unterbreitet dem Regierungsrat entsprechende Beschlüsse zur Genehmigung. Das REM ist zuständig für das strategische Portfoliomanagement, die Entwicklung von Bestandesimmobilien, definiert die Instandsetzungsstrategie und vertritt die Eigentümerschaft bei Projektentwicklungen. Die operative Bewirtschaftung erfolgt über die Kantag Liegenschaften AG. Die administrative Schuldbriefverwaltung erfolgt über die Zürcher Kantonalbank.

Der **Investment Controller** ist eine externe, unabhängige, privatrechtlich organisierte Beratungsgesellschaft. Dessen Auftrag beinhaltet ein umfassendes Controlling mit entsprechender Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungs- und Kontrollinstanzen sowie die Unterstützung im Bereich Asset- und Liability-Management.



EXTERNE MANDATE & FACHBERATUNG

Die externen Mandate beziehen sich auf einzelne Anlagekategorien oder Subsegmente. Mit den Mandatsträgern werden mandatspezifische Verträge abgeschlossen. Die darin aufgeführten Anlagerichtlinien und Rahmenbedingungen stellen sicher, dass die Anlagestrategie der BVK insgesamt eingehalten wird. Innerhalb der vertraglichen Vorgaben sind die Portfoliomanager bei der Auswahl der einzelnen Anlagen frei. Bei den Anlagen im Bereich Currency Management, Commodities, Hedge Funds, Private Equity und Immobilien Ausland stützt sich die BVK auf die Fachberatung spezialisierter Firmen ab.

EXTERNE MANDATE

| Anlagekategorie | Mandatsträger | Mandatsbeginn |
|----------------------------------|---|---------------|
| Aktien Europa | CE Asset Management AG, Meilen | 2005 |
| Aktien Global | Bank Wegelin & Co., St. Gallen | 2005 |
| Aktien Schweiz – Small & Mid Cap | Argus Finanz AG, Zürich | 2003 |
| Aktien Schweiz – Small & Mid Cap | Julius Bär Asset Management, Zürich | 2000 |
| Aktien Schweiz – Small & Mid Cap | Blackrock Investment Management, London | 2000 |
| Aktien Schweiz – Small & Mid Cap | Lombard Odier Darier Hentsch & Cie., Zürich | 2000 |
| Aktien Schweiz – Small & Mid Cap | Rieter Fischer Partners AG, Zürich | 2005 |
| Aktien Schweiz – Small & Mid Cap | Vontobel Asset Management, Zürich | 2000 |
| Aktien USA – Small & Mid Cap | Barrow, Hanley, MeWhinney & Strauss, Dallas | 1997 |
| Aktien USA – Small & Mid Cap | William Blair & Co., Chicago | 1997 |
| Wandelanleihen Global | Credit Suisse Asset Management, Zürich | 1999 |
| Wandelanleihen Global | Fisch Asset Management AG, Zürich | 1999 |
| Wandelanleihen Global | Jefferies (Switzerland) AG, Zürich | 1997 |

FACHBERATUNG

| Anlagekategorie | Mandatsträger | Mandatsbeginn |
|---------------------|---|---------------|
| Currency Management | DL Investment Partners AG, Zug | 2006 |
| Commodities | DL Investment Partners AG, Zug | 2006 |
| Hedge Funds | DL Investment Partners AG, Zug | 2007 |
| Immobilien Ausland | Strategic Capital Management AG, Zürich | 2007 |
| Private Equity | Strategic Capital Management AG, Zürich | 2004 |

Anlagepolitik

Grundlage für die laufende Bewirtschaftung der Kapitalanlagen bildet die vom Regierungsrat verabschiedete Strategische Asset Allokation (SAA). Die Anlagetätigkeit folgt dem Grundsatz einer risikoarmen Bewirtschaftung, welche auf die Erzielung der zur Leistungserbringung notwendigen Erträge ausgerichtet ist. Besondere Beachtung findet hierbei eine ausreichende Diversifikation der Mittel auf verschiedene Anlagekategorien, Anlagemärkte und Währungen. Als Folge des hohen Anlagevolumens sowie aufgrund von Kosten- und Effizienzüberlegungen werden die Mittel mehrheitlich in liquide und transparente Anlageinstrumente investiert. Im Bereich der Aktienanlagen sind grundsätzlich mindestens 65% der Anlagen indexnah zu investieren, während bis zu maximal 35% der Aktienanlagen durch externe Vermögensverwalter aktiv bewirtschaftet werden dürfen (Core/Satellite-Ansatz).

6.2 INANSPRUCHNAHME DER ERWEITERUNGEN GEMÄSS ART. 59 BVV2 MIT ERGEBNIS DES SCHLÜSSIGEN BERICHTS

Die Art. 53 bis 57 BVV2 definieren die für Vorsorgeeinrichtungen grundsätzlich zulässigen Vermögensanlagen und ihre Begrenzungen. Gemäss Art. 59 BVV2 sind Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gestützt auf ein Anlagereglement möglich, sofern die Einhaltung der Vorsorgesicherheit in einem Bericht jährlich schlüssig dargelegt werden kann. Die BVK erfüllt die Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten und macht davon auch Gebrauch. Im Rahmen der geltenden Anlagestrategie und im Hinblick auf das strategische Ziel einer weltweiten Anlagediversifikation und eines optimalen Rendite-/Risikoverhältnisses nimmt die BVK Investitionen in Commodities, in Hedge Funds sowie in nicht börsenkotierte in- und ausländische Unternehmen (Private Equities) vor. Investitionen in nichttraditionelle Anlagekategorien vermindern das Anlagerisiko auf den Gesamtanlagen und erhöhen damit die Anlagesicherheit.

Der vom Investment Controller verfasste aktuelle Bericht vom 16. März 2009 kommt zum Schluss, dass die BVK ihre Vermögensanlagen sorgfältig auswählt, bewirtschaftet und überwacht. Die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezweckes ist unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes nach heutigem Stand der Erkenntnisse gewährleistet. Bei der Anlage des Vermögens wurden die Grundsätze der angemessenen Risikoverteilung eingehalten.

6.3 ZIELGRÖSSE UND BERECHNUNG DER WERTSCHWANKUNGSRESERVE

Die Wertschwankungsreserven dienen dem Ausgleich von Vermögensschwankungen im Falle negativer Kursentwicklungen an den Kapitalmärkten. Die notwendigen Wertschwankungsreserven werden in Abhängigkeit von der gültigen Anlagestrategie und von der notwendigen Sollrendite ermittelt.

Die minimal notwendigen Wertschwankungsreserven werden mit dem «Value at risk»-Ansatz jährlich durch den Investment Controller berechnet. Die Höhe der minimal notwendigen Wertschwankungsreserven wird jährlich mittels Stresstests so festgelegt, dass die BVK mit ihrer jeweils gültigen Anlagestrategie im schwierigsten Anlagejahr seit 1985 (ausgenommen das Jahr 2008) unter Berücksichtigung der Sollrendite nicht in eine Unterdeckung geraten würde.

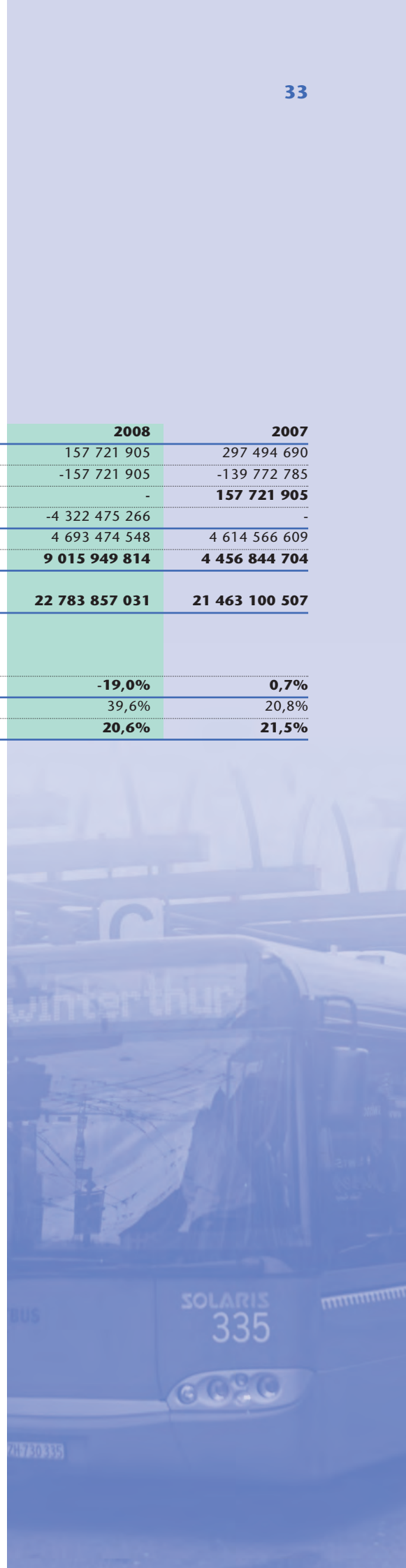
Werden die minimal notwendigen Wertschwankungsreserven erreicht, kann der BVK eine ausreichende Risikofähigkeit attestiert werden. Die Zielgrösse beträgt das 1,5-fache der minimal notwendigen Wertschwankungsreserve. Bei Erreichen der Zielgrösse verfügt die BVK über eine gute Risikofähigkeit.



Auf diese Weise berechnet, liegt die minimal notwendige Wertschwankungsreserve per 31. Dezember 2008 bei 13,8% (Vorjahr: 14,3%) und die Zielgrösse bei 20,6% (Vorjahr: 21,5%) des Vorsorgekapitals einschliesslich technischer Rückstellungen beziehungsweise bei CHF 4'693 Mio. (Vorjahr: CHF 4'615 Mio.). Die Reservesituation hat sich wie folgt entwickelt:

| CHF | 2008 | 2007 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Wertschwankungsreserve am 1. Januar | 157 721 905 | 297 494 690 |
| (+) Einlage/(-) Auflösung | -157 721 905 | -139 772 785 |
| Wertschwankungsreserve am 31. Dezember | - | 157 721 905 |
| Unterdeckung am 31. Dezember | -4 322 475 266 | - |
| Zielgrösse der Wertschwankungsreserve | 4 693 474 548 | 4 614 566 609 |
| Fehlbetrag | 9 015 949 814 | 4 456 844 704 |
| Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen | 22 783 857 031 | 21 463 100 507 |
| Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen: | | |
| Bestand 31. Dezember | -19,0% | 0,7% |
| Fehlbetrag | 39,6% | 20,8% |
| Zielgrösse | 20,6% | 21,5% |

In Bezug auf die Zielgrösse besteht somit ein Reserverdefizit von 39,6% (Vorjahr: 20,8%) beziehungsweise von rund CHF 9'016 Mio. (Vorjahr: CHF 4'457 Mio.).



6.4 DARSTELLUNG DER VERMÖGENSANLAGE NACH ANLAGEKATEGORIEN

VERGLEICH MIT DER ANLAGESTRATEGIE

Die Anlagestrategie wird in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsexperten und dem Investment Controller durch die BVK erarbeitet, dem Anlageausschuss zur Beratung unterbreitet und – auf Antrag der Finanzdirektion – durch den Regierungsrat verabschiedet. Die wachstumsorientierte Anlagestrategie ist darauf ausgerichtet, jederzeit die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten zu erfüllen und mittelfristig die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven zu erreichen. Durch eine breite Diversifikation nach Anlagekategorien, Märkten und Währungen soll, unter Beachtung möglichst tiefer Schwankungsrisiken, ein marktkonformer Ertrag auf den Gesamtanlagen erzielt werden. Dieser soll die versicherungstechnische Soll-Rendite von 4,6% (Vorjahr: 3,8%) abdecken sowie entsprechend der Entwicklung an den Finanzmärkten die Bildung von Schwankungsreserven ermöglichen. Die Anlagestrategie 2008 liess aufgrund der vorgeschlagenen Aufteilung auf die verschiedenen Anlagekategorien (Strategische Asset Allokation) eine Zielrendite von 6,1% bei einem Risiko (Standardabweichung) von 7,5% erwarten.

Die nachstehende Tabelle zeigt, dass die vom Regierungsrat für das Jahr 2008 beschlossene Vermögensallokation umgesetzt wurde. Am Bilanzstichtag wurde jedoch aufgrund der Marktsituation die taktische Bandbreite bei den Aktien Ausland leicht unterschritten (untere Bandbreite 13%, tatsächliche Anlage 12,2%).

Vergleich der Aktivenstruktur mit der Anlagestrategie

| Kategorie | 31.12.2008 | | Strategie % | Bandbreite | | Vorjahr | |
|----------------------------------|----------------------|-------------|----------------|------------|-------------|----------------------|-------------|
| | CHF | % | | min. % | max. % | CHF | % |
| Verfügbare Cash | 162 802 051 | 0,9 | | | | 159 798 252 | 0,7 |
| Geldmarktanlagen | 2 265 317 603 | 12,5 | | | | 2 572 090 185 | 12,0 |
| Währungsmanagement | 408 320 825 | 2,3 | | | | 698 792 782 | 3,3 |
| Währungsabsicherung | 35 904 330 | 0,2 | | | | - | - |
| Rechnungsabgrenzungen | -2 084 722 | - | | | | -1 044 679 | - |
| Geld und Geldmarktanlagen | 2 870 260 087 | 15,8 | 12,0 | 7,0 | 25,0 | 3 429 636 540 | 16,0 |
| Inlandschuldner | 1 237 864 060 | 6,8 | | | | 1 069 481 734 | 5,0 |
| Auslandschuldner | 607 366 944 | 3,3 | | | | 536 209 517 | 2,5 |
| Obligationen in CHF | 1 845 231 004 | 10,2 | 11,0 | 7,0 | 13,0 | 1 605 691 251 | 7,5 |
| Fremdwährungsobligationen | 1 743 358 360 | 9,6 | | | | 2 252 061 034 | 10,5 |
| Währungsabsicherung | 58 430 142 | 0,3 | | | | 4 611 533 | - |
| Fremdwährungsobligationen | 1 801 788 502 | 9,9 | 8,0 | 5,0 | 12,0 | 2 256 672 567 | 10,5 |
| CHF-Wandelanleihen | | | | | | | |
| Inlandschuldner | 25 722 691 | 0,1 | | | | 27 166 197 | 0,1 |
| CHF-Wandelanleihen | | | | | | | |
| Auslandschuldner | 46 098 122 | 0,3 | | | | 56 350 822 | 0,3 |
| Wandelanleihen in Fremdwährung | 738 087 241 | 4,1 | | | | 1 038 560 062 | 4,8 |
| Gebundener Cash in Mandaten | 75 460 462 | 0,4 | | | | 54 111 793 | 0,3 |
| Währungsabsicherung | 14 962 775 | 0,1 | | | | 7 796 174 | - |
| Rechnungsabgrenzungen | -647 120 | - | | | | -1 335 672 | - |
| Wandelanleihen | 899 684 171 | 5,0 | 5,0 | 3,0 | 7,0 | 1 182 649 376 | 5,5 |

| Kategorie | 31.12.2008 | | Strategie % | Bandbreite | | Vorjahr | |
|-------------------------------|-----------------------|--------------|----------------|-------------|-------------|-----------------------|--------------|
| | CHF | % | | min. % | max. % | CHF | % |
| Hypothekendarlehen | 1 051 876 249 | 5,8 | | | | 958 160 160 | 4,5 |
| Marchzinsen auf Hypotheken | 9 555 803 | 0,1 | | | | 7 753 853 | - |
| Hypotheken | 1 061 432 052 | 5,9 | 4,0 | 2,0 | 6,0 | 965 914 013 | 4,5 |
| Direktanlagen | 1 965 987 700 | 10,8 | | | | 2 652 569 007 | 12,4 |
| Gebundener Cash in Mandaten | 34 705 759 | 0,2 | | | | 32 099 932 | 0,1 |
| Rechnungsabgrenzungen | -850 048 | - | | | | -948 691 | - |
| Aktien Schweiz | 1 999 843 411 | 11,0 | 12,0 | 10,0 | 15,0 | 2 683 720 248 | 12,5 |
| Direktanlagen | 509 410 025 | 2,8 | | | | 908 176 303 | 4,2 |
| Fondsanteile | 1 693 593 454 | 9,3 | | | | 2 548 770 203 | 11,9 |
| Gebundener Cash in Mandaten | 12 493 863 | 0,1 | | | | 21 081 626 | 0,1 |
| Rechnungsabgrenzungen | -1 016 261 | - | | | | -2 335 238 | - |
| Aktien Ausland | 2 214 481 080 | 12,2 | 17,0 | 13,0 | 20,0 | 3 475 692 894 | 16,2 |
| Commodity Anlagen | 571 539 409 | 3,2 | | | | 905 702 715 | 4,2 |
| Währungskonversion | 33 211 541 | 0,2 | | | | 10 396 784 | - |
| Rechnungsabgrenzungen | -195 160 | - | | | | -279 473 | - |
| Commodities | 604 555 790 | 3,3 | 4,0 | 3,0 | 5,0 | 915 820 026 | 4,3 |
| Hedge Fund Anlagen | 481 247 457 | 2,7 | | | | 777 031 389 | 3,6 |
| Gebundener Cash in Mandaten | 8 203 | - | | | | 13 140 | - |
| Währungskonversion | 63 990 383 | 0,4 | | | | -2 752 972 | - |
| Rechnungsabgrenzungen | 10 249 261 | 0,1 | | | | -440 379 | - |
| Hedge Funds | 555 495 304 | 3,1 | 3,0 | 2,0 | 5,0 | 773 851 177 | 3,6 |
| Private Equity Anlagen | 297 668 467 | 1,6 | | | | 288 364 477 | 1,3 |
| Private Equity | 297 668 467 | 1,6 | 4,0 | 1,0 | 5,0 | 288 364 477 | 1,3 |
| Alternative Anlagen | 1 457 719 561 | 8,0 | 11,0 | 6,0 | 15,0 | 1 978 035 679 | 9,2 |
| Direktanlagen | 3 402 438 000 | 18,8 | | | | 3 419 775 010 | 15,9 |
| Indirektanlagen | 115 796 790 | 0,6 | | | | 135 354 610 | 0,6 |
| Eichhof Immobilien AG | 109 380 616 | 0,6 | | | | - | - |
| Immobilien Schweiz | 3 627 615 406 | 20,0 | 16,0 | 14,0 | 20,0 | 3 555 129 620 | 16,6 |
| Indirektanlagen | 344 597 487 | 1,9 | | | | 302 069 446 | 1,4 |
| Gebundener Cash in Mandaten | 16 979 338 | 0,1 | | | | 16 627 015 | 0,1 |
| Rechnungsabgrenzungen | -355 080 | - | | | | -418 539 | - |
| Immobilien Ausland | 361 221 746 | 2,0 | 4,0 | 1,0 | 6,0 | 318 277 922 | 1,5 |
| Immobilien | 3 988 837 152 | 22,0 | 20,0 | 15,0 | 26,0 | 3 873 407 542 | 18,1 |
| TOTAL FINANZANLAGEN | 18 139 277 020 | 100,0 | 100,0 | | | 21 451 420 111 | 100,0 |
| Anlagen beim Arbeitgeber | 297 207 672 | | | | | 196 525 093 | |
| Übriges Vermögen | 22 735 455 | | | | | 99 140 382 | |
| TOTAL SONSTIGE AKTIVEN | 319 943 127 | | | | | 295 665 475 | |
| TOTAL VERMÖGENSANLAGEN | 18 459 220 147 | | | | | 21 747 085 586 | |
| TOTAL AKTIVE | | | | | | | |
| RECHNUNGSABGRENZUNG | 11 444 618 | | | | | 11 709 218 | |
| TOTAL AKTIVEN | 18 470 664 765 | | | | | 21 758 794 804 | |

Bei den Private Equity-Anlagen bezifferten sich die Kapitalzusagen (Commitments) gegenüber Limited Partnerships per 31. Dezember 2008 auf CHF 841 Mio. (Vorjahr: CHF 665 Mio.), wovon CHF 426,9 Mio. (Vorjahr CHF 304,6 Mio.) abgerufen wurden. Die Kapitalzusagen bei Immobilien Auslandanlagen betragen CHF 99,8 Mio. (Vorjahr CHF 64 Mio.), wovon CHF 28,2 Mio. (Vorjahr CHF 7,3 Mio.) abgerufen wurden.

VERGLEICH MIT DEN ANLAGEVORSCHRIFTEN NACH ART. 53 FF

Begrenzungen der einzelnen Anlagekategorien nach Art. 54 BVV2

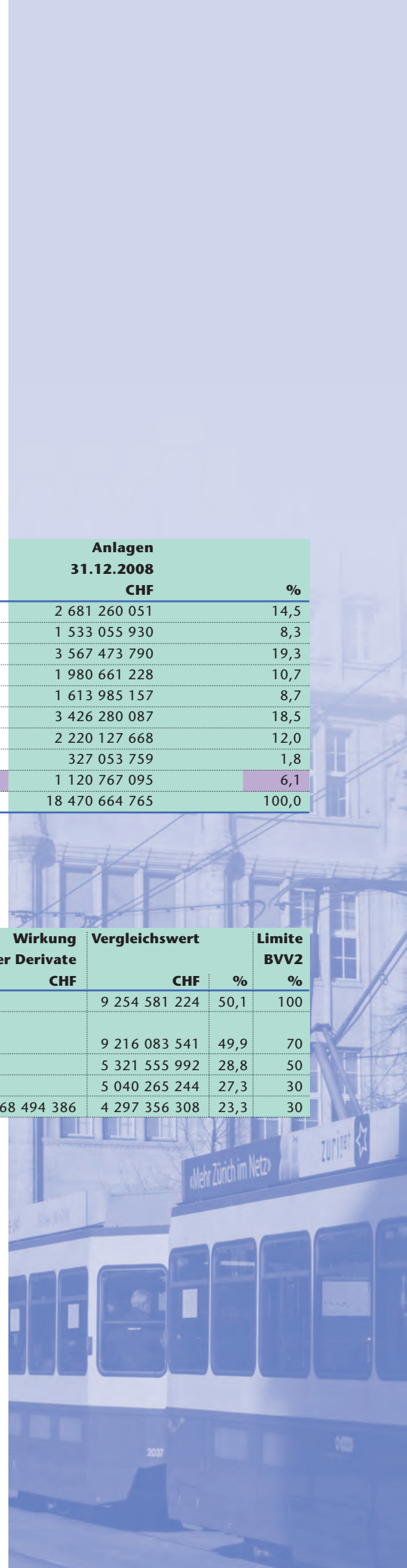
| Art. | Kategorie gem. Art. 54 BVV2 | Limite | Anlagen | |
|------|-----------------------------|--------|----------------|-------|
| | | | 31.12.2008 | |
| | | % | CHF | % |
| 54a | Forderungen CHF Inland | 100 | 2 681 260 051 | 14,5 |
| 54b | Grundpfandtitel | 75 | 1 533 055 930 | 8,3 |
| 54c | Immobilien Schweiz | 50 | 3 567 473 790 | 19,3 |
| 54d | Aktien Inland | 30 | 1 980 661 228 | 10,7 |
| 54e | Forderungen CHF Ausland | 30 | 1 613 985 157 | 8,7 |
| 54f | Forderungen Fremdwährung | 20 | 3 426 280 087 | 18,5 |
| 54g | Aktien Ausland | 25 | 2 220 127 668 | 12,0 |
| 54h | Immobilien Ausland | 5 | 327 053 759 | 1,8 |
| AA | Alternative Anlagen | 0 | 1 120 767 095 | 6,1 |
| | | | 18 470 664 765 | 100,0 |

Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Alternativen Anlagen Gebrauch gemacht.

Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2

| Art. | Kategorie | Umfang | Marktwert | Wirkung der Derivate | Vergleichswert | | Limite BVV2 | |
|------|---------------------|-------------------|---------------|----------------------|----------------|------|-------------|---|
| | | | | | CHF | % | CHF | % |
| 55a | Nominalwerte | 54 a+b+e+f | 9 254 581 224 | | 9 254 581 224 | 50,1 | 100 | |
| 55b | Sachwerte | 54 c+d+g +h+AA | 9 216 083 541 | | 9 216 083 541 | 49,9 | 70 | |
| 55c | Total Aktien | 54 d+g+AA | 5 321 555 992 | | 5 321 555 992 | 28,8 | 50 | |
| 55d | Forderungen Ausland | 54 e+f | 5 040 265 244 | | 5 040 265 244 | 27,3 | 30 | |
| 55e | Fremdwährungen | 54 f+g+AA | 6 765 850 694 | -2 468 494 386 | 4 297 356 308 | 23,3 | 30 | |

Bei den Gesamtbegrenzungen werden keine Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten beansprucht.



6.5 LAUFENDE (OFFENE) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Devisentermingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden Devisentermingeschäfte zur teilweisen Absicherung oder Konversion der Fremdwährungsengagements in den Fremdwährungsanleihen, Wandel- und Optionsanleihen, Commodities und Hedge Funds eingesetzt. Am Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte offen:

| Fälligkeit | Marktwert CHF | Guthaben | | Bilanzkurs | Bilanzwert CHF |
|------------|--------------------|----------|-------------|------------|----------------------|
| | | Whg | Betrag | | |
| 15.01.09 | 5 307 600 | CHF | 43 624 200 | 1,0000 | 43 624 200 |
| 15.01.09 | 882 004 | CHF | 23 074 500 | 1,0000 | 23 074 500 |
| 30.01.09 | 8 361 067 | CHF | 118 807 330 | 1,0000 | 118 807 330 |
| 30.01.09 | 958 315 | CHF | 54 868 450 | 1,0000 | 54 868 450 |
| 30.01.09 | 106 980 | CHF | 106 980 | 1,0000 | 106 980 |
| 30.01.09 | -77 011 | JPY | 120 000 000 | 0,0117 | 1 409 425 |
| 30.01.09 | -576 182 | USD | 5 000 000 | 1,0627 | 5 313 568 |
| 26.02.09 | 27 510 255 | CHF | 220 994 580 | 1,0000 | 220 994 580 |
| 26.02.09 | 5 701 286 | CHF | 159 723 650 | 1,0000 | 159 723 650 |
| 27.02.09 | 63 990 382 | CHF | 577 750 300 | 1,0000 | 577 750 300 |
| 30.03.09 | 35 904 330 | CHF | 730 050 000 | 1,0000 | 730 050 000 |
| 31.03.09 | 20 198 780 | CHF | 179 700 000 | 1,0000 | 179 700 000 |
| 31.03.09 | 22 259 160 | CHF | 452 600 000 | 1,0000 | 452 600 000 |
| 31.03.09 | 15 972 202 | CHF | 115 180 000 | 1,0000 | 115 180 000 |
| | 206 499 168 | | | | 2 683 202 983 |

| Fälligkeit | Verpflichtung | | Bilanzkurs | Bilanzwert CHF |
|------------|---------------|--------------|------------|-----------------------|
| | Whg | Betrag | | |
| 15.01.09 | USD | -36 000 000 | 1,0644 | -38 316 600 |
| 15.01.09 | EUR | -15 000 000 | 1,4795 | -22 192 496 |
| 30.01.09 | USD | -103 800 000 | 1,0640 | -110 446 263 |
| 30.01.09 | EUR | -36 500 000 | 1,4770 | -53 910 135 |
| 30.01.09 | GBP | - | | - |
| 30.01.09 | CHF | -1 486 436 | 1,0000 | -1 486 436 |
| 30.01.09 | EUR | -3 992 428 | 1,4752 | -5 889 750 |
| 26.02.09 | USD | -181 900 000 | 1,0637 | -193 484 325 |
| 26.02.09 | EUR | -104 400 000 | 1,4753 | -154 022 364 |
| 27.02.09 | USD | -483 000 000 | 1,0637 | -513 759 918 |
| 30.03.09 | EUR | -471 000 000 | 1,4738 | -694 145 670 |
| 31.03.09 | USD | -150 000 000 | 1,0633 | -159 501 220 |
| 31.03.09 | EUR | -292 000 000 | 1,4738 | -430 340 840 |
| 31.03.09 | GBP | -65 000 000 | 1,5263 | -99 207 798 |
| | | | | -2 476 703 815 |

Swaps

Mit der Deutschen Bank AG, London, besteht folgende Swap-Transaktion:

Nominalwert: EUR 216 Mio.

Basis: FX Multimanager 1x Alpha Index

Laufzeit: 10.11. 2008 – 10.11. 2013

Das Swapexposure ist vollständig durch eine in der Position «Geld und Geldmarktanlagen» bilanzierte Festgeldanlage über EUR 205 Mio. bei der Zürcher Kantonalbank sowie eine Marge über EUR 11 Mio. bei der Deutschen Bank gedeckt.

Andere derivative Finanzinstrumente

Andere derivative Finanzinstrumente wie Optionen und Futures bestehen keine.

6.6 MARKTWERT UND VERTRAGSPARTNER DER WERTPAPIERE UNTER SECURITIES LENDING

Marktwert der ausgeliehenen Wertschriften

| CHF | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Zürcher Kantonalbank | 1 351 684 195 | 178 482 496 |
| State Street Bank & Trust Co., Boston | 1 478 766 312 | 1 403 191 755 |
| | 2 830 450 507 | 1 581 674 251 |

6.7 ERLÄUTERUNG DES NETTO-ERGNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

Vermögensanlagen (in CHF) sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich.

Der Investment Controller überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielte Rendite mit der Benchmark-Performance. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der in Ziffer 6.4 dargestellten Anlagestrategie. Auf diese Weise wurden folgende Performancewerte ermittelt:

Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage pro Anlagekategorie

| Kategorie | 2008 CHF | Performance | | Vorjahr CHF |
|-----------------------------------|--------------------|----------------|----------------|--------------------|
| | | Portfolio % | Benchmark % | |
| Verfügbarer Cash | -8 776 267 | | | 4 964 029 |
| Geldmarktanlagen | 16 890 360 | | | 69 570 461 |
| Währungsmanagement | -10 760 145 | | | 28 674 392 |
| Währungsabsicherung | 40 419 605 | | | 44 748 |
| Geld und Geldmarktanlagen | 37 773 554 | 0,9 | 1,8 | 103 253 630 |
| Obligationen in CHF Anlagen | 90 159 623 | | | 4 996 283 |
| Obligationen in CHF | 90 159 623 | 5,2 | 4,6 | 4 996 283 |
| Fremdwährungsobligationen Anlagen | -188 157 233 | | | 81 189 907 |
| Gebundener Cash in Mandaten | -172 371 | | | -10 208 |
| Währungsabsicherung | 95 778 109 | | | -14 663 107 |
| Fremdwährungsobligationen | -92 551 494 | -4,6 | -0,2 | 66 516 592 |

| Kategorie | 2008 | Performance | | Vorjahr |
|---|-----------------------|--------------|--------------|--------------------|
| | CHF | Portfolio % | Benchmark % | CHF |
| Wandelanleihen Anlagen | -304 454 798 | | | 33 041 419 |
| Gebundener Cash in Mandaten | -3 056 507 | | | -1 181 642 |
| Währungsabsicherung | 26 671 205 | | | 13 075 888 |
| Wandelanleihen | -280 840 100 | -24,1 | -28,8 | 44 935 665 |
| Zinsen auf Hypothekendarlehen | 29 910 796 | | | 24 470 591 |
| Hypotheken | 29 910 796 | 3,0 | 3,4 | 24 470 591 |
| Aktien Schweiz Anlagen | -947 724 053 | | | 65 255 148 |
| Gebundener Cash in Mandaten | 47 021 | | | 40 737 |
| Aktien Schweiz | -947 677 032 | -34,5 | -34,0 | 65 295 885 |
| Aktien Ausland Anlagen | -1 679 508 202 | | | 75 183 529 |
| Gebundener Cash in Mandaten | -2 734 244 | | | -2 632 204 |
| Währungsabsicherung | -3 265 000 | | | - |
| Aktien Ausland | -1 685 507 446 | -46,5 | -44,3 | 72 551 325 |
| Commodity Anlagen | -172 338 479 | | | 57 089 492 |
| Gebundener Cash in Mandaten | -6 959 821 | | | -1 467 025 |
| Währungskonversion | 15 980 695 | | | 11 474 729 |
| Commodities | -163 317 605 | -22,4 | -35,9 | 67 097 196 |
| Hedge Fund Anlagen | -251 372 655 | | | -6 841 595 |
| Gebundener Cash in Mandaten | 4 183 372 | | | -268 645 |
| Währungskonversion | -9 155 206 | | | 36 637 927 |
| Hedge Funds | -256 344 490 | -31,3 | -24,2 | 29 527 687 |
| Private Equity Anlagen | -74 629 471 | | | 9 928 190 |
| Gebundener Cash in Mandaten | -10 792 | | | - |
| Private Equity | -74 640 263 | -22,8 | -10,5 | 9 928 190 |
| Alternative Anlagen | -494 302 358 | -25,3 | -22,5 | 106 553 073 |
| Direktanlagen | 121 731 715 | 3,6 | 4,6 | 174 678 714 |
| Indirektanlagen | -13 568 940 | -9,8 | -22,7 | -6 901 923 |
| Immobilien Schweiz | 108 162 775 | | | 167 776 792 |
| Indirektanlagen | -63 594 223 | | | -1 248 517 |
| Gebundener Cash in Mandaten | -3 254 983 | | | 43 374 |
| Immobilien Ausland | -66 849 206 | -19,0 | -50,8 | -1 205 143 |
| Immobilien | 41 313 569 | 1,0 | -7,7 | 166 571 649 |
| TOTAL ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN | -3 301 720 890 | -15,6 | -18,1 | 655 144 693 |
| Anlagen beim Arbeitgeber | 5 424 118 | | | 3 197 687 |
| Übriges Vermögen | 1 315 023 | | | 1 159 559 |
| TOTAL ERGEBNIS SONSTIGE AKTIVEN | 6 739 141 | | | 4 357 247 |
| TOTAL ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN | -3 294 981 748 | | | 659 501 939 |
| TOTAL AUFWAND KAPITALBEWIRTSCHAFTUNG | -82 821 708 | | | -92 178 986 |
| NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE | -3 377 803 456 | | | 567 322 953 |

GESAMTPERFORMANCE

Die strategische Vermögensaufteilung 2008 liess ein Ertragspotenzial von 6,1% bei einem Risiko von 7,5% erwarten. Diese Erwartungen haben sich aufgrund der in ihrem Ausmass nicht vorhersehbaren Finanzmarktkrise nicht erfüllt. Im August lag die Gesamtpformance bei -4,7%.

Ab September brachen die Kurse an den internationalen Finanzmärkten infolge der sich weltweit verschärfenden Finanzkrise auf breiter Front ein. Weil der Kursverfall in fast allen Anlagekategorien synchron erfolgte, schützte auch eine breite Diversifikation der Anlagen nicht ausreichend vor den Kurseinbrüchen. Lediglich Geldmarktanlagen in Schweizer Franken, Currency Managementanlagen, inländische Obligationen, Hypotheken und Direktanlagen in inländischen Immobilien verzeichneten in diesem schwierigen Umfeld noch positive Renditen.

Das vergangene Jahr war denn auch das schlechteste Anlagejahr in der beruflichen Vorsorge seit Einführung des BVG im Jahr 1985. Die BVK beendete das Anlagejahr mit einer Performance von -15,6% oder 2,5% vor Benchmark bei einem Risiko (Standardabweichung) von 7,5%.

GELD UND GELDMARKTANLAGEN

Die liquiden Anlagen setzen sich vorwiegend aus Geldmarktanlagen in Schweizer Franken, Euro und US Dollar zusammen und erzielten insgesamt eine Performance von 0,9%. Gegen Jahresende wurden die Geldmarktanlagen bei erstklassigen Banken nicht mehr verzinst, weil sich die Kreditbedingungen verschlechterten und der Interbankenmarkt in der Folge austrocknete. Letzterem kommt für die Kreditversorgung unter den Banken eine zentrale Funktion zu. Die Anlagen im Bereich Währungsmanagement, welche innerhalb dieser Kategorie einer zusätzlichen Diversifikation und Ertragssteigerung (Cash enhancement) dienen, erzielten eine Performance von 1,8% in Schweizer Franken (beziehungsweise 7,8% in der Basiswährung Euro).

OBLIGATIONEN IN CHF UND FREMDWÄHRUNGSOBLIGATIONEN

Bei den inländischen Obligationen gelangten CHF 131 Mio. zur Rückzahlung, während neue Anleihen im Marktwert von CHF 367,5 Mio. erworben wurden. Dank der hohen Schuldnerbonität erzielte das Portfolio eine Performance von 5,2%. Die Fremdwährungsanleihen in Euro (Portfolioanteil: 65,6%), in britischem Pfund (16,3%) und in US Dollar (18,1%) mit einem Marktwert von CHF 1'802 Mio. erzielten auf konsolidierter Basis, einschliesslich der Fremdwährungsabsicherungen, eine Performance von -4,6%.

Sowohl die inländischen wie ausländischen Obligationenanlagen setzten sich am Bilanzstichtag fast ausnahmslos aus Anleihen hoher Bonität zusammen. Die Portfolios verzeichneten keinerlei Kapitalverluste infolge ungenügender Schuldnerbonität. Vereinzelte Unternehmensanleihen im Fremdwährungsbereich wie etwa jene der General Electric Capital Corp. litten jedoch unter den stark gestiegenen Renditeaufschlägen gegenüber Staatsanleihen.



Die internationalen Wandelanleihen, die in Form von drei externen Mandaten bewirtschaftet werden, verzeichneten vor dem Hintergrund der Einbrüche an den Aktienmärkten Kurseinbussen von -24,1%.

Bei den Obligationenanlagen führten die Turbulenzen im Finanzsektor zu heftigen Kurs- und Renditeauschlägen. Das Jahr war dabei von sehr gegensätzlichen Entwicklungen geprägt. Bis Mitte Jahr standen die Besitzer von Obligationen – vor allem von Staatsanleihen – auf der Verliererseite, weil sich die Finanzkrise temporär beruhigt hatte, die konjunkturellen Aussichten noch relativ optimistisch eingeschätzt wurden und viele Anleger einen Renditeaufschlag für die damals ansteigende Inflation verlangten. Im Gefolge der staatlichen Rettungspakete für die Finanzindustrie schwenkten die Notenbanken ab Oktober jedoch rasch auf eine expansive Fiskal- und Geldpolitik um. Die Leitzinsen in der Schweiz sanken im Jahresverlauf von 2,75% auf 0,5%, in der Eurozone von 4% auf 2,5%, in Grossbritannien von 5,5% auf 2% und in den USA von 4,25% auf 0,25%.

HYPOTHEKEN

Der Marktwert der Hypothekaranlagen erhöhte sich infolge der attraktiven Zinskonditionen um CHF 95,5 Mio. auf CHF 1'061,4 Mio. Davon entfielen 91% auf variabel verzinsliche Hypotheken und 9% auf Festhypotheken. Der Zinssatz für die variabel verzinslichen Hypotheken sank im Jahresverlauf von 2,75% auf 2%.

AKTIEN SCHWEIZ UND AUSLAND

Die internationalen Aktienmärkte erlitten im Berichtsjahr sehr hohe Kursverluste. Im Laufe des vierten Quartals weitete sich die Finanzkrise zunehmend zu einer Wirtschaftskrise aus. Die globale Wirtschaft schwächte sich gegen Jahresende ab, und die Konjunkturdaten widerspiegeln seither einen massiven Einbruch der wirtschaftlichen Aktivitäten. Die Börsenindizes verzeichneten vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund, den milliardenschweren Verlusten in der Finanzindustrie und dem Besorgnis erregenden Ausmass staatlicher Unterstützungs- und Konjunkturmassnahmen extreme Kurseinbussen (in Lokalwährungen) zwischen -34,8% in der Schweiz (SMI), -43,4% in Europa (Stoxx 50-Index), -38,5% in den USA (S&P 500-Index), -42,1% in Japan (Nikkei 225-Index) und -54,5% in den Emerging Markets. Allein im vierten Quartal verzeichneten die Aktienindizes einen Einbruch zwischen -9,6% (Grossbritannien) und -22,6% (USA).

Anleger mit der Referenzwährung Schweizer Franken spürten zudem die negative Wechselkursentwicklung des Euro, des amerikanischen Dollars und des britischen Pfunds. Die inländischen Aktienanlagen der BVK verzeichneten einen Kursrückgang von -34,5%, die ausländischen Aktienanlagen gaben um -46,5% nach. Der Anteil der indexierten Aktienportfolios beziffert sich auf 74%, während 26% in Form von aktiv bewirtschafteten Mandaten und Kollektivanlagen abgedeckt werden. Taktische Reallokationen bei den indexierten Aktienanlagen erfolgten lediglich im März sowie infolge der Unterschreitung der unteren Bandbreite von 23% im Dezember.

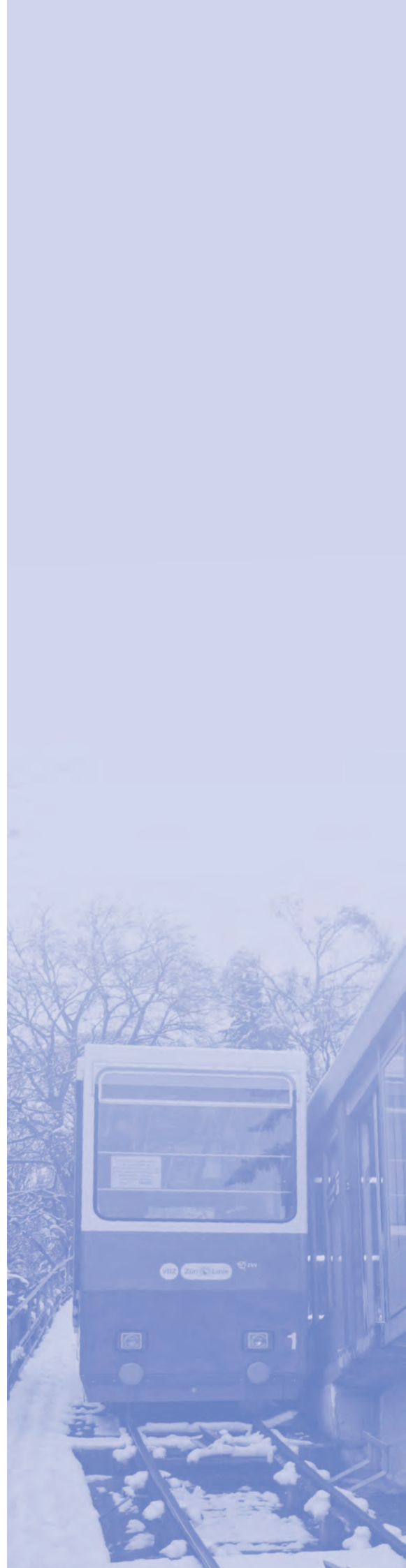
COMMODITIES, HEDGE FUNDS UND PRIVATE EQUITY (= ALTERNATIVE ANLAGEN)

Die alternativen Anlagen konnten sich im Gegensatz zum Vorjahr dem widrigen Umfeld an den Finanzmärkten nicht mehr entziehen. Bei den Commodity-Anlagen hat sich die defensive Ausrichtung des Portfolios wegen der Kurseinbrüche an den Rohwarenmärkten ab Juli ausbezahlt. Das Portfolio der BVK besteht aus indexierten Rohwarenanlagen, mit dem Ziel einer Risikominimierung aus Commodity Funds-of-funds. Der von der BVK verwendete DJ AIG-Index wies 2008 einen Kursrückgang von -35,9% auf, während das BVK-Portfolio einen Wertverlust von -22,4% verzeichnete. Die klar über der Benchmark liegende Performance ist auf die Commodity-Dachfonds zurückzuführen, die gesamthaft ein positives Ergebnis von 4,6% erzielten. Das Risiko des Portfolios lag mit 16,9% p.a. um einen Viertel tiefer als dasjenige des Index mit 23,9%. Im Jahresverlauf wurden aufgrund der verhaltenen Aussichten an den Rohwarenmärkten Anlagen im Umfang von rund CHF 170 Mio. verkauft.

Die Hedge Fund-Anlagen vermochten ihre Rolle als stabilisierende Elemente innerhalb eines diversifizierten Portfolios nicht im erhofften Umfang zu spielen und folgten mehrheitlich den Abwärtsbewegungen an den Aktien- und Kreditmärkten. Der HFRX Global Hedge Fund-Index (in CHF) sank um -24,2%. So deutliche Verluste waren letztmals 1998 zu verzeichnen. Sie sind aber in Beziehung zu den dramatischen Kurseinbrüchen von -70% und mehr bei den übrigen Finanzanlagen (Universalbanken, Investmentbanken, Versicherungen) zu setzen. Viele Hedge Fund-Manager konnten jedoch die operativen Risiken gut bewältigen.

Die grossen Herausforderungen führten dazu, dass sich auch innerhalb dieser Branche die Spreu noch deutlicher vom Weizen trennte. Der Ruf nach erhöhter Transparenz und einer strengeren Regulierung dürfte sich vor allem nach dem Betrugsfall Madoff verstärken und zu einem willkommenen Bereinigungsprozess führen. Nach der Outperformance von 5,5% im Vorjahr verzeichnete das Hedge Fund-Portfolio der BVK, das ausschliesslich aus Dachfonds besteht, eine Underperformance von -7,1%, wovon -2,7% auf Fremdwährungseinflüsse zurückzuführen sind. Zwölf der siebzehn Dachfonds schlossen besser als der Index ab. Vier Dachfonds wiesen Single Funds von B. Madoff auf. Daraus resultierte ein Verlust von US\$ 7,2 Mio. beziehungsweise von -1,5% auf die Performance des Hedge Fund-Portfolios. Seit Investitionsbeginn (Mai 2007) liegt das Portfolio (in US\$) rund 1,6% hinter der Benchmarkentwicklung von -22,9% zurück. Im Berichtsjahr wurde das Engagement in Hedge Funds aktiv um US\$ 196 Mio. reduziert.

Der Aufbau des Private Equity Programms der BVK in Form von Limited Partnerships setzte sich auch im laufenden Berichtsjahr fort. Das Portfolio erhöhte sich um zehn auf insgesamt 41 Private Equity Beteiligungen (Partnerships) mit einem Subskriptionsvolumen von CHF 195,6 Mio. für das Jahr 2008. Dieser Betrag liegt wie schon im Vorjahr deutlich unter dem Planbudget für Neuanlagen. Das effektiv in Private Equity Anlagen investierte Kapital liegt mit einem Portfolioanteil von 1,6% klar unter der strategischen Gewichtung von 4,0%.



Als Konsequenz dieser vorsichtigen Implementierung ist es für die BVK möglich, auch in den nächsten Jahren kontinuierlich zu investieren und von den bereits heute historisch tiefen Einstiegsbewertungen zu profitieren. Insgesamt fielen die Kapitaleinzahlungen im Jahr 2008 mit CHF 122,3 Mio. um 14,3% höher aus als im Vorjahr. Die Ausschüttungen lagen mit CHF 35,9 Mio. ebenfalls über dem Vorjahresniveau (+18,1%), wobei diese zu fast 100% bis Ende Oktober 2008 erfolgten. Die kapital- und zeitgewichtete Performance des Private Equity Programms (Partnerships) der BVK reduzierte sich als Folge der globalen Wirtschaftskrise im Berichtsjahr auf 6,8% (Performanceberechnung basierend auf den Marktwerten gemäss Angaben der einzelnen Manager per 30. September 2008 mit adjustierten Cashflows bis 31. Dezember 2008).

IMMOBILIEN SCHWEIZ

Direkte Anlagen

Der Schweizer Immobilienmarkt war auch im Jahr 2008 geprägt von einer grossen Nachfrage und einem geringen Angebot. Der Immobilienbestand der BVK wies per Ende 2008 nur geringe Leerstände auf. Dies hängt teilweise mit der geringen Verfügbarkeit von Mietwohnungen in den Wirtschaftszentren und deren Agglomerationen bedingt durch den positiven Wanderungssaldo zusammen. Aufgrund des allgemein hohen Preisniveaus und des geringen Angebotes war es jedoch nicht möglich, das Immobilienportfolio im vorgesehenen Ausmass auszubauen. Es fehlte auch an lukrativen und den Risiken entsprechend rentablen Angeboten.

Im Berichtsjahr wurden fünf neue, unabhängige Bewertungsexperten evaluiert und durch die Finanzdirektion gewählt. Zudem wurde das Bewertungsreglement der BVK den heutigen Standards angepasst und durch die Finanzdirektion auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Der rollende Bewertungsprozess sieht vor, bis 2011 das gesamte Immobilienportfolio neu zu bewerten. 2008 wurden 84 Liegenschaften mit einem Marktwert von rund CHF 2'033 Mio. respektive 60% des Portfoliowertes neu bewertet. Daraus resultierte insgesamt eine Abwertung von CHF 76,9 Mio. beziehungsweise 2,26% des Gesamtwertes, was sich entsprechend auf die Performance 2008 auswirkte.

2008 startete das Real Estate Management der BVK mit der Implementierung eines zeitgemässen MIS (Management Information System) zur strategischen Steuerung des Portfolios. Durch die Vernetzung der am Wertschöpfungsprozess beteiligten Dienstleister kann die performanceorientierte Anlagestrategie geplant und umgesetzt werden. Im Benchmarking, Flächenmanagement und bei der Bewertung ergeben sich durch Synergien, Effizienzsteigerungen und Qualitätsverbesserungen Potenziale für ein nachhaltiges, professionelles Management der direkten Immobilienanlagen der BVK.

2008 wurde die Stadtsiedlung Binzallee in Zürich-Wiedikon mit insgesamt 200 Wohnungen und rund 2500 Quadratmetern Büroflächen fertig gestellt und bis auf wenige Büroflächen vermietet. Das Sidi-Areal an zentraler Lage in Winterthur mit 165 attraktiven Stadtwohnungen wurde im Berichtsjahr vollendet und konnte erfolgreich den Mietern übergeben werden.



Am 4. Juli 2008 hat der Souverän von Schwerzenbach dem Gestaltungsplan «Im Vieri» beziehungsweise der vollumfänglichen Umzonung in die Wohnzone zugestimmt. Somit können auf dem Areal, in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof, rund 230 zeitgemässe Mietwohnungen im Miner-Standard erstellt werden. Die zweite Etappe «Quadro» in Oerlikon sowie die Aufstockung des Börsengebäudes befinden sich in der Ausführungsplanung. Zudem sind diverse Projekte für die Nutzenoptimierung und Instandsetzung von BVK-Liegenschaften in unterschiedlichen Planungsphasen.

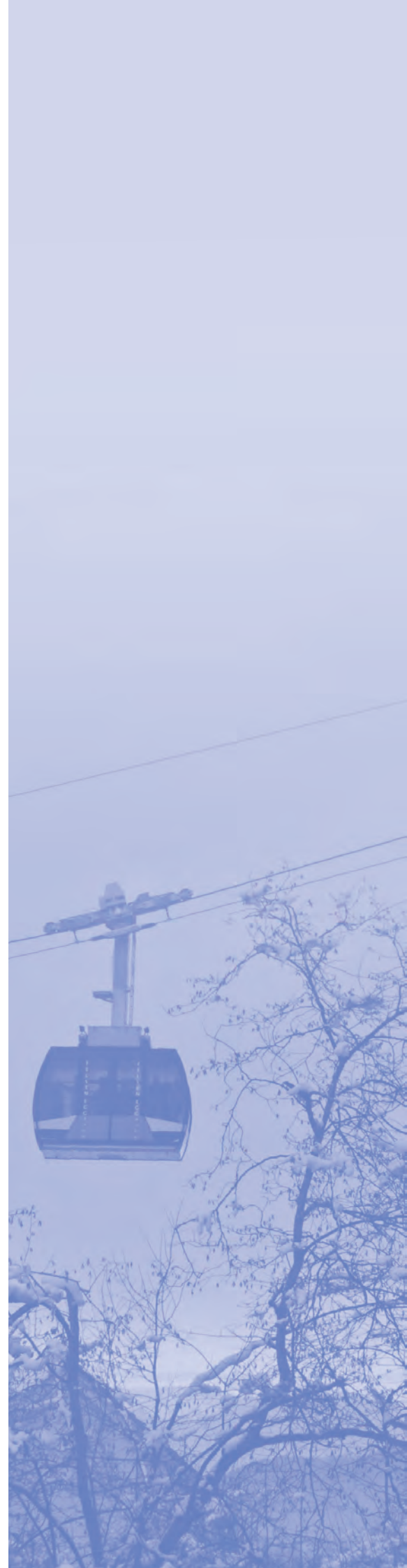
Indirekte Anlagen

Im Berichtsjahr kaufte die BVK die Eichhof Immobilien AG, eine Tochtergesellschaft der Eichhof Holding AG. Die Immobilien AG verfügt über einen Immobilienbesitz, der in fünf klassische Rendite- und in vier Entwicklungsobjekte unterteilt werden kann. Das Immobilienpaket ergänzt das bestehende Portfolio der BVK aufgrund der geografischen Lage der Liegenschaften in Luzern und Zürich ideal. Es trägt wirksam zu einer regionalen Diversifikation des BVK-Immobilienportfolios bei. Bei den Renditeobjekten handelt es sich vorwiegend um gemischt genutzte Liegenschaften mit einer breit diversifizierten Mieterstruktur an zentralen Lagen in den Städten Zürich und Luzern. Alle Liegenschaften wurden in den letzten Jahren auf einem sehr hohen technischen Niveau entweder neu erstellt oder einer Totalsanierung unterzogen. Der von PwC/Corporate Finance Real Estate geschätzte Marktwert der Core-Liegenschaften beträgt rund CHF 85 Mio. Auch die Entwicklungsliegenschaften generieren heute einen stabilen Cashflow und verfügen über attraktives Entwicklungspotenzial, insbesondere auf dem Areal «Eichhof-West» in Luzern/Kriens.

Die übrigen indirekten Immobilienanlagen Schweiz setzten sich unverändert aus vier erstklassigen Immobilienaktien zusammen. Der Marktwert der Anlagen bezifferte sich am Bilanzstichtag auf CHF 115,8 Mio. Sie verzeichneten etwa im Vergleich zu Aktienanlagen mit -9,8% deutlich geringere Kurseinbussen.

IMMOBILIEN AUSLAND

Die ausländischen Immobilienmärkte standen bereits seit dem Beginn der Finanzkrise 2007 unter Druck. Im Berichtsjahr hat sich der Abwärtstrend noch beschleunigt. Im Gegensatz zum Jahr 2007, wo die asiatischen Märkte noch eine positive Performance zeigten, erlebte das Jahr 2008 einen globalen Abwärtstrend bei den Immobilienbewertungen. Am deutlichsten zeigte sich dies bei den gelisteten Immobiliengesellschaften und Real Estate Investment Trusts (REITs), deren globaler Performanceindex im Jahresverlauf in Schweizer Franken 51% an Wert verlor. Der Zwang zu Bilanzbereinigungen nimmt bei den Immobiliengesellschaften wie auch bei den Banken und anderen Finanzmarktteilnehmern zu. Das führt zu Notverkäufen in einem fast illiquiden Markt. Angesichts der sich seit dem 4. Quartal 2008 abzeichnenden Konjunkturlaute ist mit einem anhaltenden Druck auf die Immobilienbewertungen zu rechnen, dessen Dauer noch nicht abzusehen ist. Dies schafft jedoch



auch sehr gute Einstiegsmöglichkeiten für Investoren mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Grundlage für nachhaltige Anlageerträge gelegt werden kann.

Die Beteiligung der BVK an der Anlagestiftung für Immobilienanlagen Ausland (AFIAA), die vor allem in ausländische Direktanlagen an bester Lage investiert, wies einen Marktwert von CHF 218,3 Mio. auf. Die AFIAA erzielte im Geschäftsjahr 2008 eine Performance von -2,6%. Für ausführliche Informationen über die Anlagetätigkeit dieser Immobilienanlagestiftung verweist die BVK auf den Geschäftsbericht 2008 der AFIAA (www.afiaa.com).

Das Real Estate Programm der BVK für ausländische Immobilienanlagen hat zum Ziel, ein global diversifiziertes Portfolio an indirekten Immobilienanlagen in der Grössenordnung von 4% der Gesamtanlagen der BVK aufzubauen. Die Umsetzung dieses Anlageprogramms erfolgt über indexnahe Anlagen in kotierte Immobiliengesellschaften und REITs sowie über Beteiligungen an kapitalgewinnorientierten Immobilienfonds. Dabei ist ein mehrjähriger Umsetzungshorizont über die Jahre 2007–2011 vorgesehen. Damit kann das Bewertungsrisiko der Einstiegszeitpunkte diversifiziert werden. Dieses Konzept hat sich gerade angesichts der negativen Marktentwicklung bewährt.

Bei den kotierten Immobilienanlagen waren Ende 2008 erst 60% des Anlagebudgets investiert und bei den kapitalgewinnorientierten Anlagen lag das gezeichnete Kapital bei bisher fünf Fonds sogar nur bei 27% des Gesamtbudgets. Da die gezeichneten Fonds ihrerseits auch nur einen Teil des Kapitals investiert hatten, lagen die effektiven Investitionen sogar bei weniger als 10% des angestrebten Investitionsvolumens. Es ist erfreulich, dass bei einer Jahresperformance von -25,9% bei den kotierten Immobilienanlagen und ca. -50% bei den kapitalgewinnorientierten Anlagen der BVK ein grosser Teil des Anlagevolumens erst noch getätigt werden muss und somit von tiefen Einstiegspreisen profitiert werden kann.

WÄHRUNGEN

Im Berichtsjahr erhöhte die BVK den Anteil an Fremdwährungsabsicherungen. Damit konnte das Fremdwährungsrisiko in verschiedenen Anlagekategorien reduziert werden. Neben einer strategischen Absicherung von 35% der Fremdwährungsobligationen (Euro, britisches Pfund und amerikanischer Dollar) und der Wandelanleihen (Euro und amerikanischer Dollar) werden die Currency Managementanlagen, die Commodity- sowie die Hedge Fund-Anlagen zu 100% abgesichert. Unter Berücksichtigung dieser Währungsabsicherungen entfielen am Bilanzstichtag 73,8% der Kapitalanlagen der BVK auf den Schweizer Franken, 11,5% auf den Euro, 8% auf den US Dollar, 2,6% auf das britische Pfund und 4,1% auf die übrigen Währungen. Im Berichtsjahr schwächte sich vor allem das britische Pfund um -30,9% gegenüber dem Schweizer Franken ab, der Euro um -10,6% und der amerikanische Dollar um -5,6%. Demgegenüber erhöhte sich der Wert des japanischen Yen um 15,9% gegenüber dem Schweizer Franken.



6.8 RETROZESSIONEN

Das Bundesgericht hat am 22. März 2006 entschieden, dass Retrozessionen, die Banken an Vermögensverwalter ausrichten, den ursprünglichen Auftraggebern weiterzugeben sind. Nur wenn der Auftraggeber auf der Basis einer Vereinbarung ausdrücklich auf die Herausgabe verzichtet, dürfen Vermögensverwalter die Retrozessionen behalten. Hierbei sind die gesetzlichen Bestimmungen des Auftragsrechts anwendbar (Art. 394 ff. OR). Die Personalvorsorgeeinrichtungen müssen wie bereits im Vorjahr mit der Jahresberichterstattung Angaben zu den Retrozessionen, respektive die entsprechende Negativbestätigung gegenüber der Aufsichtsbehörde, offen legen.

Die externen Vermögensverwalter wie auch Fachberater der BVK haben mit Schreiben vom Februar/März 2009 ausnahmslos bestätigt, dass sie im Rahmen ihrer Dienstleistung für die BVK auch im Geschäftsjahr 2008 keinerlei Retrozessionen erhalten haben.

6.9 ERLÄUTERUNG DER ANLAGEN BEIM ARBEITGEBER UND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE

Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Anlagen beim Arbeitgeber

Alle Leistungen der BVK sind durch den Kanton garantiert (Staatsgarantie). Auch die Forderungen gegenüber dem Staat gelten daher im Sinne von Art. 58 Abs. 2 lit. a BVV2 als sichergestellt. Die Anlagen beim Arbeitgeber setzten sich am Bilanzstichtag aus Kontokorrentguthaben zusammen.

6.10 ERLÄUTERUNG VON WEITEREN AKTIVEN UND PASSIVEN

Die «Verbindlichkeiten» haben gegenüber dem Vorjahr von rund CHF 138 Mio. Ende 2007 auf rund CHF 9 Mio. Ende 2008 abgenommen. Grund für diesen hohen Bestand im Vorjahr waren verschiedene Anschlussverträge mit neuen Arbeitgebern, welche die BVK mit Wirkung ab 1. Januar 2008 abschliessen konnte. Diese Arbeitgeber haben die Freizügigkeitsleistungen oder Rentendeckungskapitalien des bisherigen Vorsorgeträgers teilweise schon im Dezember 2007 überwiesen. Diese vorzeitigen Überweisungen konnten erst anfangs 2008 ins «Vorsorgekapital Aktive» oder «Vorsorgekapital Renten» eingebucht werden. Am Bilanzstichtag des Vorjahres wurden sie deshalb als «andere Verbindlichkeiten» ausgewiesen.

Die Zunahme des «Vorsorgekapitals Renten» um rund CHF 1 Mrd. ist einerseits begründet mit dem organischen Wachstum des Bestandes der Renterinnen und der Rentner. Der Wechsel zu den versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2005 per 1. Januar 2008 zog eine ausserordentliche Erhöhung des Vorsorgekapitals um CHF 441,6 Mio. nach sich (vgl. Ziff. 5.7).



7 VERWALTUNGSKOSTEN DER BVK

Aufwand Asset Management in CHF Tausend

| Bezeichnung | 2008 | 2007 |
|---|---------------|---------------|
| Bankspesen und Wertschriftenverwaltung | 26 658 | 22 691 |
| Honorare für Beratung, Controlling und Wertschriftenbuchhaltung | 8 460 | 8 427 |
| MWST und Umsatzabgabe | 4 965 | 7 924 |
| Depotgebühren | 1 549 | 1 881 |
| Miet-, Informatik- und Personalaufwand sowie Übriges | 662 | 807 |
| TOTAL ASSET MANAGEMENT | 42 294 | 41 730 |

Der Zuwachs bei der Position «Bankspesen und Wertschriftenverwaltung» ist weitgehend auf die im Berichtsjahr erstmals brutto verbuchten Management-Fees in den Limited Partnerships zurückzuführen.

Aufwand Real Estate Management in CHF Tausend

| Bezeichnung | 2008 | 2007 |
|---|--------------|------------|
| Pauschalaufwand der Liegenschaftenverwaltung Kt. Zürich | - | 473 |
| Miet-, Informatik- und Personalaufwand sowie Übriges | 1 074 | 199 |
| EDV- und übrige Kosten | 110 | 38 |
| Akquisition Liegenschaften | 303 | - |
| TOTAL REAL ESTATE MANAGEMENT | 1 487 | 710 |

Die Abteilung Real Estate Management wird erst seit September 2007 unter der Leitung der BVK geführt und war noch im Aufbau. Bis zu diesem Zeitpunkt hat die Liegenschaftenverwaltung des Kantons diesen Bereich im Auftragsverhältnis für die BVK abgedeckt. Die Kosten werden im Jahr 2009 noch höher ausfallen, da die Abteilung erst ab Herbst 2008 komplett war.

Aufwand Facility Management in CHF Tausend

| Bezeichnung | 2008 | 2007 |
|--|---------------|---------------|
| Unterhalt der Liegenschaften | 24 190 | 34 016 |
| Steuern, Versicherung, Entsorgung, Hauswartung, Serviceabonnemente | 7 732 | 8 513 |
| Verwaltungshonorare | 6 569 | 6 682 |
| TOTAL FACILITY MANAGEMENT | 38 491 | 49 211 |

Die grossen Gesamtanierungen Tellstrasse in Aarau, Wildhainweg in Bern und Cäcilienstrasse in Zürich wurden 2008 abgeschlossen. Daneben wurden kleinere Bauvorhaben umgesetzt, wie die Sanierung der Dachwohnungen Talacher/Roggenacher in Brüttsellen und der Dachausbau an der Riedtlistrasse in Zürich.

Aufwand Hypothekerverwaltung in CHF Tausend

| Bezeichnung | 2008 | 2007 |
|--|------------|------------|
| Gebühren der ZKB für Hypoverwaltung | 382 | 347 |
| Miet-, Informatik- und Personalaufwand sowie Übriges | 167 | 182 |
| TOTAL HYPOTHEKARVERWALTUNG | 549 | 529 |

Aufwand Versichertenverwaltung in CHF Tausend

| Bezeichnung | 2008 | 2007 |
|---|--------------|--------------|
| Löhne, Sozialleistungen, Weiterbildung | 4 053 | 3 240 |
| Informatikaufwand | 1 943 | 1 940 |
| Honorare Vertrauensärzte, Familienscheine, Revision, Experte, externer Rechtsdienst | 1 719 | 1 396 |
| Porto, Kommunikation, Publikationen, Geschäftsbericht Projekt IKS und diverser Verwaltungsaufwand | 892 | 791 |
| Projekt Verselbstständigung BVK | 100 | 656 |
| Miete, Nebenkosten | 637 | 645 |
| IV Prävention/einmalige Nachzahlung | 196 | - |
| TOTAL VERSICHERTENVERWALTUNG | 9 540 | 8 668 |

Die Mehrkosten bei den Löhnen erklären sich folgendermassen: Die Versichertenverwaltung musste mit zusätzlichen Mitarbeiter/innen (gemäss neuem Stellenplan) aufgestockt werden. Die Teuerung betrug 0,9%. Ausserdem mussten 2008 viele Überstunden, zum Teil auch aus dem Vorjahr, ausbezahlt werden.

Der massive Anstieg bei den Arztkosten ist unter anderem auf häufigere Untersuchungen bei teureren Fachärzten (Psychiater, Orthopäden) zurückzuführen.

8 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörden.

9 WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

9.1 UNTERDECKUNG UND ERLÄUTERUNG DER GETROFFENEN MASSNAHMEN

Am 31. Dezember 2007 betrug der Deckungsgrad 100,7%. Er sank bis 31. Dezember 2008 auf 81,03%. Damit befindet sich die BVK in Unterdeckung. Die Versicherten sowie Rentnerinnen und Rentner wurden über die Unterdeckung mit einem persönlich zugestellten Brief vom 19. November 2008 informiert. Als Massnahmen wurde bisher folgendes vorgekehrt:

VERZICHT AUF TEUERUNGSZULAGE AUF DEN RENTEN

Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK über keine Mittel, die es gestatten würden, die Renten auf 1. Januar 2009 der Teuerung anzupassen. Mit RRB Nr. 1888/2008 hat der Regierungsrat deshalb beschlossen, die Renten der BVK per 1. Januar 2009 nicht zu erhöhen.

VERZINSUNG DER SPARGUTHABEN ZUM BVG-MINDESTZINSSATZ

Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK auch über keine Mittel, die es gestatten würden, die Sparguthaben mit einem höheren Zinssatz als dem BVG-Mindestzinssatz zu verzinsen, auch wenn das für die Erreichung der Leistungsziele in der Altersvorsorge notwendig wäre. Am 16. Dezember 2008 hat die Finanzdirektion deshalb den Satz für die Verzinsung der Sparguthaben mit Wirkung ab 1. Januar 2009 auf 2% festgesetzt.



ÜBERPRÜFUNG DER ANLAGESTRATEGIE

Die Risikofähigkeit der BVK hat seit 31. Dezember 2007 abgenommen. Der Regierungsrat hat deshalb die BVK mit RRB Nr. 1614/2008 beauftragt, 2009 eine Asset-Liability-Studie durchführen zu lassen. Damit soll abklärt werden, ob die Anlagestrategie 2008–2012 noch angemessen ist oder wegen der Unterdeckung angepasst werden muss. Mit ersten Analyseergebnissen ist im zweiten Halbjahr 2009 zu rechnen.

ÜBERPRÜFUNG DES TECHNISCHEN ZINSSATZES

Mit RRB NR. 1953/2008 beauftragte der Regierungsrat die BVK, die Höhe des technischen Zinssatzes von 4% zu überprüfen. Eine Herabsetzung des technischen Zinssatzes würde mit Bezug auf die Soll- und Zielrendite entlastend wirken und erlauben, die Anlagerisiken zu reduzieren. Das wäre mit Rücksicht auf die Unterdeckung zu begrüssen. Sie hätte aber auch Auswirkungen auf die Höhe des Deckungskapitals der Rentenbezüger/-innen und damit auf den Deckungsgrad, auf die Höhe des Umwandlungssatzes und auf die Höhe der Spargutschriften. Die Überprüfung muss daher eine umfassende sein und darf sich nicht auf den technischen Zinssatz allein beschränken. Mit ersten Ergebnissen ist erst nächstes Jahr zu rechnen.

9.2 LAUFENDE RECHTSVERFAHREN

Es sind insgesamt 15 gerichtliche Verfahren vor dem Bundesgericht beziehungsweise vor dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich hängig. Bei den meisten Verfahren geht es um Fragen im Zusammenhang mit einer Invalidisierung. Falls alle Verfahren vollumfänglich zum Nachteil der BVK ausgehen, nehmen die Verbindlichkeiten einmalig um CHF 4,5 Mio. zu.

9.3 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen keine Eventualverpflichtungen.

10 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.



BESTÄTIGUNG DES EXPERTEN FÜR BERUFLICHE VORSORGE

KENNZAHLEN ZUR FINANZIELLEN LAGE PER 31. DEZEMBER 2008

Das **verfügbare Vorsorgevermögen** entspricht den Bilanzaktiven gemäss Jahresrechnung abzüglich aller Passivpositionen, welche nicht dem Vorsorgezweck dienen. Es betrug per 31.12.2008 **CHF 18'461,4 Mio.**

Das **versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital** betrug per 31.12.2008 **CHF 22'783,9 Mio.** Es wird wie folgt ermittelt:

- Das **Vorsorgekapital der aktiven Versicherten** (Spar- und Zusatzguthaben) wird von der Versichertenverwaltung der BVK unverändert übernommen. Es betrug per 31.12.2008 **CHF 12'029,8 Mio.**
- Das **Vorsorgekapital der Rentner** wird von der BVK individuell pro Person berechnet. Die Berechnungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge plausibilisiert und ggf. pauschal ergänzt. Es betrug per 31.12.2008 **CHF 9'510,1 Mio.**
- Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** werden vom Experten für berufliche Vorsorge aufgrund der Richtlinien der Finanzdirektion festgelegt. Sie betragen per 31.12.2008 **CHF 1'244,0 Mio.**

Der **Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2** drückt das Vorsorgevermögen in Prozenten des versicherungstechnischen Vorsorgekapitals aus. Per 31.12.2008 betrug er **81,03%**. Ist der Deckungsgrad kleiner als 100%, liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV2 vor.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE GRUNDLAGEN

Mit Beschluss Nr. 1953/2008 genehmigte der Regierungsrat mit Wirkung ab 1. Januar 2008 die versicherungstechnischen Grundlagen «VZ 2005, technische Grundlagen für Pensionsversicherungen». Diese kommen bei der Berechnung des Vorsorgekapitals der Rentner zur Anwendung und beeinflussen die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Wechsel von den bisherigen Grundlagen (VZ 2000) zu den neuen Grundlagen (VZ 2005) zog eine Erhöhung des versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitals von CHF 243,6 Mio. oder eine Reduktion des Deckungsgrades um 1,1% per 1. Januar 2008 nach sich.

Der technische Zinssatz wurde unverändert bei 4% belassen, was im aktuellen Zinsumfeld als hoch empfunden wird. Die Senkung des technischen Zinssatzes stellt bei der BVK, welche ein Leistungsziel für die Altersrenten anstrebt, einen tiefen Eingriff in den Vorsorgeplan dar. Im Rahmen der Genehmigung der neuen technischen Grundlagen hat der Regierungsrat der BVK den Auftrag erteilt, im Jahr 2009 die Überprüfung des technischen Zinssatzes in Angriff zu nehmen.



BESTÄTIGUNG

Per 31. Dezember 2008 beträgt der Deckungsgrad der BVK 81,03%. Es liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV2 vor.

Die Unterdeckung beträgt CHF 4'322,5 Mio. oder 19% des versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitals und übersteigt damit die statutarische Grenze von 10% der Verpflichtungen (§ 70 Abs. 2 der Statuten vom 22. Mai 1996).

Gemäss Betriebsrechnung 2008 stehen den Beiträgen und Eintrittsleistungen von CHF 1'636,5 Mio. ausbezahlte Leistungen und Vorbezüge von CHF 1'402,8 Mio. gegenüber. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben. Damit ist sichergestellt, dass die statutarischen Leistungen bei Fälligkeit erbracht werden können (Art. 65c Abs. 1 lit. a BVG).

Für die Festlegung von Massnahmen, falls die Unterdeckung 10% der Verpflichtungen übersteigt, ist der Regierungsrat zuständig (§ 79 Buchst. k der Statuten).

Zusammenfassend wird der BVK attestiert, dass eine zeitlich begrenzte Unterdeckung im Sinne von Art. 65c BVG besteht. Trotz der am 31. Dezember 2008 bestehenden Unterdeckung kann die BVK ihre statutarischen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und den Rentnerinnen und Rentnern erfüllen.

Zürich, 17. April 2009

Daniel Wirz
dipl. Pensionsversicherungsexperte



BERICHT DER KONTROLLSTELLE

AN DIE FINANZDIREKTION ÜBER DIE JAHRESRECHNUNG 2008 DER VERSICHERUNGSKASSE FÜR DAS STAATSPERSONAL (BVK)

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Versicherungskasse für das Staatspersonal (BVK) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Finanzdirektion verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen beziehungsweise reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, dem Verwaltungsreglement und den Statuten. Bei unserer Beurteilung stützen wir uns auch auf die im Bereich der Wertschriften und derivativen Finanzinstrumente durchgeführten Prüfungen der PricewaterhouseCoopers AG.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 24. April 2009

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Ulrich Zellner
Leitender Revisor
Zugelassener
Revisionsexperte

Ulrich Klenk
Zugelassener
Revisionsexperte

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN



LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS

PER 31.12.2008

| Bezeichnung | PLZ | Ort | KT | WG | Gewerbe m ² | Baujahr | Kauf |
|-------------------------------------|------|--------------------|----|-----|------------------------|-----------|-----------|
| Bahnhofstrasse 24, 26, 28 | 5000 | Aarau | AG | 25 | 4'239 | 2001 | 1998 |
| Igelweid 22 | 5000 | Aarau | AG | 3 | 4 105 | 1988 | 1999 |
| Tellstrasse 67 | 5004 | Aarau | AG | 0 | 11 448 | 1972 | 2000 |
| Stieg-/Haldenstrasse | 8134 | Adliswil | ZH | 60 | 0 | 1969 | 1965 |
| Pfruendhofstrasse 25/27/29 | 8910 | Affoltern a. Albis | ZH | 17 | 0 | 1981 | 1981 |
| Altein | 7050 | Arosa | GR | 0 | Baurecht | 1916 | 1945 |
| Altein | 7050 | Arosa | GR | 0 | Bauland | - | 1945 |
| Rigistrasse 163/165 | 6340 | Baar | ZG | 54 | 0 | 1965 | 1994 |
| Hochstr. 48/50, Zwingerstr. 21 | 4053 | Basel | BS | 0 | 11 637 | 1989 | 1998 |
| Malzgasse 30/32 | 4052 | Basel | BS | 0 | 4 217 | 1956 | 1998 |
| St. Jakobs-Strasse 90/92 | 4052 | Basel | BS | 58 | 130 | 1968 | 1995 |
| Piazza del' Indipendenza | 6500 | Bellinzona | TI | 2 | 340 | 1994 | 1993 |
| San Rocco | 6500 | Bellinzona | TI | 11 | 808 | 1994 | 1993 |
| Wildhainweg 9 | 3012 | Bern | BE | 2 | 3 453 | 1973 | 1998 |
| Blauenstrasse 1 | 4127 | Birsfelden | BL | 83 | 0 | 1961 | 1991 |
| Im Talacher 11–29 | 8306 | Brüttisellen | ZH | 112 | 0 | 2004 | 1992 |
| Roggenacher/Talacher | 8306 | Brüttisellen | ZH | 68 | 0 | 1984 | 1983 |
| Irchelstrasse 12–18 | 8180 | Bülach | ZH | 37 | 0 | 1980 | 2001 |
| Chemin de la Montagne 84–86 | 1224 | Chêne-Bougeries | GE | 5 | 0 | 1900 | 2002 |
| Bettlistrasse 8 | 8600 | Dübendorf | ZH | 6 | 0 | 1949 | 1955 |
| Zürichstrasse 133/135 | 8600 | Dübendorf | ZH | 0 | Bauland | - | 1992 |
| Illnauerstrasse 37/39 | 8307 | Effretikon | ZH | 12 | 0 | 1960 | 1960 |
| Moosburgstrasse 19-25 | 8307 | Effretikon | ZH | 59 | 0 | 1969 | 1982 |
| Oberseglingerstrasse 4/6 | 8193 | Eglisau | ZH | 11 | 0 | 1964 | 1965 |
| Eichenweg 5 | 8424 | Embrach | ZH | 8 | 0 | 1983 | 1954 |
| Kellersackerstrasse 13/15 | 8424 | Embrach | ZH | 24 | 0 | 1972 | 1992 |
| Fribourg Centre | 1700 | Fribourg | FR | 35 | 22 506 | 2003 | 1999 |
| Avenue de la Forêt 3+5 | 1202 | Genf | GE | 28 | 0 | 2001 | 1999 |
| Place des Bergues 3 | 1201 | Genf | GE | 1 | 3 440 | 1980/81 | 2000/01 |
| Rue Kléberg 8–12 | 1201 | Genf | GE | 0 | 9 038 | 1980/81 | 2000/01 |
| Promenade de l'Europe 1/9 | 1203 | Genf | GE | 116 | 0 | 1996 | 1996 |
| Quai du Seujet 16/18 | 1201 | Genf | GE | 64 | 4 410 | 1984 | 1983 |
| Sous-les-Vignes | 1196 | Gland | VD | 152 | 1 350 | 1997 | 1988/2003 |
| Müllackerstrasse 21/33 | 8152 | Glattbrugg | ZH | 82 | 0 | 1981 | 1991 |
| Rohrstrasse 31/33/35 | 8152 | Glattbrugg | ZH | 24 | 0 | 1952 | 1953 |
| Soldbachstrasse 6/8 | 8152 | Glattbrugg | ZH | 18 | 0 | 1961 | 1960 |
| Route d'Englisberg 13 | 1763 | Granges-Paccot | FR | 1 | 2 431 | 1996 | 1998 |
| Route d'Englisberg 5/11 | 1763 | Granges-Paccot | FR | 0 | 9 146 | 1990 | 1990 |
| Rütelerstrasse/Kirchrain | 8810 | Horgen | ZH | 42 | 0 | 1954 | 1955 |
| Amselweg 13/15 | 8302 | Kloten | ZH | 36 | 0 | 1960 | 1959 |
| Pilatusmarkt | 6010 | Kriens | LU | 0 | 4 577 | 2006 | 2002 |
| Route de Chavannes 35 | 1007 | Lausanne | VD | 1 | 9 473 | 1990 | 1988 |
| Via S. Balestra 22 | 6600 | Locarno | TI | 0 | Bauland | - | 1988 |
| Via Fontana 8 | 6900 | Lugano | TI | 14 | 0 | 1992 | 1992 |
| Hertensteinstrasse 26/28 | 6000 | Luzern | LU | 6 | 1 057 | 1923/1996 | 1998 |
| Im Tobel, Bünishoferstrasse 141/143 | 8706 | Meilen | ZH | 60 | 0 | 1961 | 1960 |
| Langackerweg/Lindenstrasse | 8155 | Niederhasli | ZH | 63 | 0 | 1974 | 1983 |
| Seepark, Seestrasse 97 | 8942 | Oberrieden | ZH | 0 | 3 528 | 1992 | 1990 |
| Rebacherstrasse 11 | 8118 | Pfaffhausen | ZH | 6 | 0 | 1958 | 1978 |
| Kemptal-/Obermattstrasse | 8330 | Pfäffikon | ZH | 70 | 0 | 1996 | 1994 |
| Av. Du Lavaux 63 | 1009 | Pully | VD | 8 | 1 789 | 1989 | 2001 |
| Av. Du Lavaux 65 | 1009 | Pully | VD | 7 | 1 380 | 1989 | 2001 |
| Dällikerstrasse 71–77 | 8105 | Regensdorf | ZH | 27 | 0 | 1984 | 1983 |
| Chemin de Bourg-Dessus 16–28 | 1020 | Renens | VD | 168 | 989 | 1995–2003 | 2004 |
| Rapperswiler-/Wiesenstrasse | 8630 | Rüti | ZH | 26 | 0 | 1959 | 1961 |

| Bezeichnung | PLZ | Ort | KT | WG | Gewerbe m ² | Baujahr | Kauf |
|--|------|---------------|----|-----|------------------------|-----------|-----------|
| Sonnenbühlweg 1/3/5 | 8630 | Rüti | ZH | 20 | 0 | 1985 | 1984 |
| Badenerstrasse 109–117 | 8952 | Schlieren | ZH | 40 | 0 | 1984 | 1982 |
| Bahnstrasse 14/16/18 | 8603 | Schwerzenbach | ZH | 32 | 4 089 | 1982 | 1980 |
| Chimligasse 1–16 | 8603 | Schwerzenbach | ZH | 104 | 0 | 1987 | 1986 |
| Im Vieri | 8603 | Schwerzenbach | ZH | 0 | Bauland | - | 1986 |
| Sonnenfeld, Geeracherstrasse 34–48 | 8957 | Spreitenbach | AG | 56 | 0 | 1999 | 1998 |
| Mattenstrasse 40/42/44/46 | 6312 | Steinhausen | ZG | 32 | 0 | 1983 | 1982 |
| Drusbergstrasse 10/12 | 8610 | Uster | ZH | 12 | 0 | 1960 | 1961 |
| Rütiweg 13/17/19 | 8610 | Uster | ZH | 24 | 0 | 1984 | 1985 |
| Rütiweg 9/11/15 | 8610 | Uster | ZH | 24 | 0 | 1983 | 1984 |
| Avenue du Lignon 1 | 1214 | Vernier | GE | 68 | 0 | 1960 | 2002 |
| Avenue du Lignon 2 | 1214 | Vernier | GE | 52 | 0 | 1960 | 2002 |
| Avenue du Lignon 23 | 1214 | Vernier | GE | 31 | 0 | 1968 | 1989 |
| Avenue du Lignon 3 | 1214 | Vernier | GE | 51 | 0 | 1960 | 1989 |
| Avenue du Lignon 4 | 1214 | Vernier | GE | 68 | 35 | 1960 | 2002 |
| Centre commercial du Lignon | 1214 | Vernier | GE | 0 | 11 763 | 1969 | 1997 |
| Châtelaine-Maisonnette | 1214 | Vernier | GE | 266 | 0 | 1988 | 1995 |
| Rue de la Croix-du Levant 1/4, 15/22, Rue François-Durafour 11–16 | 1214 | Vernier | GE | 363 | 80 | 1975 | 2002 |
| Glärnischweg 10/12/14 | 8604 | Volketswil | ZH | 30 | 0 | 1968 | 1982 |
| In der Höh 24/26 | 8604 | Volketswil | ZH | 20 | 0 | 2004 | 2003 |
| Mythenweg 1/3/5 | 8604 | Volketswil | ZH | 32 | 0 | 1984 | 1983 |
| Sonnenbühlstrasse 19–53 | 8604 | Volketswil | ZH | 152 | 0 | 1970 | 1969 |
| Johannes Hirt-Strasse 11 | 8820 | Wädenswil | ZH | 5 | 0 | 1979 | 1995 |
| Johannes Hirt-Strasse 13 | 8820 | Wädenswil | ZH | 6 | 0 | 1979 | 1995 |
| Johannes Hirt-Strasse 3 | 8820 | Wädenswil | ZH | 10 | 0 | 1972 | 1995 |
| Johannes Hirt-Strasse 5/7 | 8820 | Wädenswil | ZH | 15 | 0 | 1974 | 1995 |
| Hängertenstrasse 9–21 | 8104 | Weiningen | ZH | 29 | 0 | 1988 | 1990 |
| Bahnhofstrasse 210/212 | 8620 | Wetzikon | ZH | 32 | 486 | 1983 | 1983 |
| Dorfstrasse 6 | 8620 | Wetzikon | ZH | 33 | 0 | 1975 | 1979 |
| Ettenhauserstrasse 15/17 | 8620 | Wetzikon | ZH | 20 | 0 | 1959 | 1968 |
| Lindstrasse 36 | 8400 | Winterthur | ZH | 16 | 0 | 1961 | 1996 |
| Reismühlestrasse 1/3 | 8409 | Winterthur | ZH | 18 | 0 | 1972 | 1981 |
| St. Gallerstr. 40/Palmstrasse 16 | 8400 | Winterthur | ZH | 0 | 5 054 | 1872/1873 | 2005 |
| St. Gallerstrasse 42e–f, 44–50, Töpferstrasse 6, 8, 10 | 8400 | Winterthur | ZH | 165 | 2 666 | 2008 | 2005/2006 |
| Wiesenstrasse 37/39/41 | 8400 | Winterthur | ZH | 18 | 0 | 1952 | 1954 |
| Riedmatt 2/4 | 6300 | Zug | ZG | 54 | 254 | 1971 | 1998 |
| Apfelbaumstrasse 28 | 8050 | Zürich | ZH | 8 | 121 | 1939 | 1996 |
| Apollostrasse 9 | 8032 | Zürich | ZH | 5 | 0 | 1910 | 1996 |
| Badenerstrasse 363 | 8003 | Zürich | ZH | 12 | 0 | 1942 | 1995 |
| Badenerstrasse 668 | 8048 | Zürich | ZH | 16 | 222 | 1953 | 1953 |
| Bahnhofplatz 3 | 8001 | Zürich | ZH | 0 | 2 223 | 1956 | 1999 |
| Bahnhofstrasse 70/72 | 8001 | Zürich | ZH | 0 | 2 786 | 1903 | 1997 |
| Beckenhofstrasse 11/13 | 8006 | Zürich | ZH | 3 | 0 | 1812 | 1995 |
| Beckenhofstrasse 30 | 8006 | Zürich | ZH | 2 | 80 | 1835 | 1995 |
| Binzallee 20–30, 29–39 (2. Etappe Mietw.) | 8003 | Zürich | ZH | 108 | 1 221 | 2005 | 2002 |
| Binzallee 32–38 (2. Etappe STWE) | 8003 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 2005 | 2002 |
| Binzallee 4/6, 11–23 (3. Etappe) | 8003 | Zürich | ZH | 92 | 2 519 | 2008 | 2002 |
| Binzmühlestrasse 15/Hüttistrasse 6+8 | 8050 | Zürich | ZH | 15 | 2 030 | 1993 | 2002 |
| Binzmühlestrasse 72/74 | 8050 | Zürich | ZH | 12 | 0 | 1943 | 2002 |
| Binzmühlestrasse 76/76a/78/78a/80, Ruedi Walter-Str. 2/2a/4/4a | 8050 | Zürich | ZH | 152 | 5 017 | 2004 | 2000 |
| Bleicherweg 5/Talstrasse 25 | 8001 | Zürich | ZH | 0 | 6 075 | 1930 | 2005 |
| Bremgartnerstrasse 77 | 8003 | Zürich | ZH | 10 | 0 | 1912 | 1995 |

| Bezeichnung | PLZ | Ort | KT | WG | Gewerbe m ² | Baujahr | Kauf |
|--|------|--------|----|-----|------------------------|-----------|-----------|
| Cäcilienstrasse 5 | 8032 | Zürich | ZH | 4 | 120 | 1903 | 1996 |
| Dinocenter (Elias Canettistr. 2) | 8050 | Zürich | ZH | 0 | 20 001 | 2001 | 1999 |
| Feldblumenweg 12/14/16 | 8048 | Zürich | ZH | 18 | 0 | 1948 | 1953 |
| Freiestrasse 12 | 8032 | Zürich | ZH | 10 | 0 | 1935 | 1995 |
| Freiestrasse 14 | 8032 | Zürich | ZH | 11 | 212 | 1935 | 1995 |
| Freiestrasse 203 | 8032 | Zürich | ZH | 9 | 0 | 1917 | 1995 |
| Freiestrasse 43 | 8032 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 1891 | 1995 |
| Freiestrasse 48 | 8032 | Zürich | ZH | 8 | 0 | 1862 | 1995 |
| Geeringstrasse 79–89 | 8049 | Zürich | ZH | 53 | 0 | 1986 | 1985 |
| Habsburgstrasse 33 | 8037 | Zürich | ZH | 9 | 0 | 1923 | 1981 |
| Hagenholzstrasse 20/22 (Sunrise Tower) | 8050 | Zürich | ZH | 0 | 36 488 | 2004 | 1999 |
| Hardturmstrasse 74 | 8005 | Zürich | ZH | 22 | 0 | 1931 | 1995 |
| Hofwiesen-/Regensbergstrasse | 8050 | Zürich | ZH | 24 | 700 | 1931 | 1982 |
| Hofwiesenstr. 370/Nansenstr. 16 | 8050 | Zürich | ZH | 0 | 2 664 | 1972 | 2001 |
| Huttenstrasse 24 | 8006 | Zürich | ZH | 7 | 0 | 1896 | 1996 |
| Huttenstrasse 26 | 8006 | Zürich | ZH | 5 | 0 | 1899 | 1996 |
| Huttenstrasse 43 | 8006 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 1928 | 1995 |
| Huttenstrasse 52 | 8006 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 1915 | 1995 |
| Huttenstrasse 58 | 8006 | Zürich | ZH | 8 | 0 | 1915 | 1995 |
| Huttenstrasse 62 | 8006 | Zürich | ZH | 5 | 0 | 1909 | 1995 |
| Irchelstrasse 8 | 8057 | Zürich | ZH | 7 | 67 | 1928 | 1996 |
| Josefstrasse 184 | 8005 | Zürich | ZH | 5 | 0 | 1909 | 1995 |
| Josefstrasse 42 | 8005 | Zürich | ZH | 9 | 68 | 1897 | 1995 |
| Jungstrasse 21 | 8050 | Zürich | ZH | 3 | 0 | 1928 | 2002 |
| Kanzleistrasse 202/214/216/218/222 | | | | | | | |
| Sihlfeldstrasse 138 | 8004 | Zürich | ZH | 125 | 565 | 1982 | 1992 |
| Kurvenstrasse 21/23 | 8006 | Zürich | ZH | 8 | 0 | 1898 | 1996 |
| Kurvenstrasse 31 | 8006 | Zürich | ZH | 0 | 799 | 1964 | 1990 |
| Lägernstrasse 6 | 8037 | Zürich | ZH | 8 | 100 | 1910 | 1995 |
| Lessingstrasse 33/35 | 8002 | Zürich | ZH | 0 | 2 927 | 1990 | 1989 |
| Leutholdstrasse 18 | 8037 | Zürich | ZH | 10 | 0 | 1909 | 1995 |
| Leutschenbachstr. 95 (Word-Trade-Center) | 8052 | Zürich | ZH | 0 | 15 134 | 1995+2000 | 1990 |
| Löwenstr. 11+17, Nüscherstr. 44 | 8001 | Zürich | ZH | 0 | 9 830 | 1934 | 1996 |
| Merkurstrasse 67/Freiestrasse 68 | 8032 | Zürich | ZH | 7 | 0 | 1928 | 1996 |
| Möhrlistrasse 99 | 8006 | Zürich | ZH | 11 | 0 | 1933 | 1996 |
| Mühlackerstrasse 102–118 (Aspholz) | 8046 | Zürich | ZH | 119 | 0 | 2007 | 2004 |
| Nordbrücke 4, Rosengartenstrasse 72/74, Rötelsteig 7–19, Scheffelstrasse 12 | 8037 | Zürich | ZH | 134 | 3 749 | 2000 | 1997 |
| Nordstrasse 346 | 8037 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 1926 | 1995 |
| Obstgartenstrasse 21 | 8006 | Zürich | ZH | 0 | 2 173 | 1967 | 1970 |
| Ottikerstrasse 10 | 8006 | Zürich | ZH | 4 | 190 | 1904 | 1995 |
| Plattenstrasse 70 | 8032 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 1870 | 1996 |
| Plattenstrasse 86 | 8032 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 1862 | 1995 |
| Riedtlistrasse 19 | 8006 | Zürich | ZH | 0 | 1 710 | 1979 | 1979 |
| Roswiesen-/Winterthurerstrasse | 8051 | Zürich | ZH | 110 | 327 | 1953 | 1955 |
| Saumackerstrasse 54/56 | 8048 | Zürich | ZH | 16 | 0 | 1930 | 1995 |
| Schaffhauserstrasse 78 | 8057 | Zürich | ZH | 0 | 1 366 | 1970/2004 | 1976 |
| Schärenmoosstrasse bei 76 | 8050 | Zürich | ZH | 0 | Bauland | - | 2003 |
| Selnaustrasse 30/32/34 (Börse) | 8001 | Zürich | ZH | 14 | 21 669 | 1992 | 1984/2000 |
| Siewerdstrasse 15 | 8050 | Zürich | ZH | 6 | 0 | 1927 | 1996 |
| Sonneggstrasse 51 | 8006 | Zürich | ZH | 5 | 74 | 1894 | 1995 |
| Stampfenbachstrasse 110/ Waltersbachstrasse 5 | 8006 | Zürich | ZH | 0 | 10 984 | 1976 | 1968 |
| Stampfenbachstrasse 32 | 8006 | Zürich | ZH | 8 | 1 390 | 1899 | 1962 |
| Stampfenbachstrasse 63 | 8006 | Zürich | ZH | 0 | 2 022 | 1914 | 1994 |

| Bezeichnung | PLZ | Ort | KT | WG | Gewerbe m ² | Baujahr | Kauf |
|---------------------------------|------|--------|----|----|------------------------|---------|-----------|
| Sumatrastrasse 24 | 8006 | Zürich | ZH | 14 | 0 | 1954 | 1995 |
| Talstrasse 11/15 | 8001 | Zürich | ZH | 1 | 6 429 | 1927 | 1992/99 |
| Tulpenstrasse 14 | 8051 | Zürich | ZH | 12 | 0 | 1967 | 1982 |
| Tulpenstrasse 16 | 8051 | Zürich | ZH | 13 | 0 | 1967 | 2001 |
| Usterstrasse 14 | 8001 | Zürich | ZH | 0 | 933 | 1880 | 1999 |
| Vogelsangstrasse 9 | 8006 | Zürich | ZH | 4 | 0 | 1897 | 1996 |
| Voltastrasse 1 | 8044 | Zürich | ZH | 6 | 195 | 1907 | 1996 |
| Voltastrasse 16 | 8044 | Zürich | ZH | 3 | 0 | 1911 | 1995 |
| Walche 19–27/Neumühlequai 30–38 | 8006 | Zürich | ZH | 31 | 6 380 | 1914 | 1994/2005 |
| Wipkingerweg 14 | 8037 | Zürich | ZH | 8 | 0 | 1933 | 1995 |
| Zeunerstrasse 11 | 8037 | Zürich | ZH | 10 | 0 | 1907 | 1995 |

Eichhof Immobilien AG

| | | | | | | | |
|----------------------------------|------|-----------|----|----|---------|-----------|------|
| Brandbachstrasse 10 | 8305 | Dietlikon | ZH | 0 | 4 755 | 1969 | 2008 |
| Via del Tiglio | 6512 | Giubiasco | TI | 0 | Bauland | - | 2008 |
| Eichhof West, Langsägestr. 13–19 | 6010 | Kriens | LU | 0 | Bauland | - | 2008 |
| Obergrundstrasse 73 | 6003 | Luzern | LU | 11 | 2 506 | 1998 | 2008 |
| Obergrundstrasse 106/108 | 6005 | Luzern | LU | 4 | 2 019 | 1939/2008 | 2008 |
| Pilatusstrasse 41 | 6003 | Luzern | LU | 6 | 2 777 | 2007 | 2008 |
| Zollhausstrasse 2 | 6015 | Reussbühl | LU | 0 | 6 076 | 1974/1984 | 2008 |
| Hardturmstrasse 253 | 8005 | Zürich | ZH | 9 | 3 448 | 1963 | 2008 |

TOTAL: 177 LIEGENSCHAFTEN

5 007

333 059

Impressum

Herausgeber: BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

Konzept und Redaktion: Farner Consulting AG, Zürich

Gestaltung: Alex Demarmels, Thalwil

Fotos: Ueli Alder, Student an der Zürcher Hochschule der Künste

Druck: DE Druck AG, Effretikon

BVK

Personalvorsorge des Kantons Zürich

Stampfenbachstrasse 63

8090 Zürich

Telefon 043 259 42 00

Telefax 043 259 51 18

E-Mail bvk@bvk.zh.ch

Internet www.bvk.ch



